

HAMBURGER UNTERNEHMER

Wirtschaftsmagazin des Nordens

Elisabeth l'Orange

Oxolo, Gewinner des
KI Innovation Awards

Hamburger Zukunftstag

KI, New Work und Mobilität
der Zukunft

Gipfel der Jungen Unternehmer

Starker Protest und neue Köpfe

Innovation

Nr. 4

2023



Der neue Grecale Trofeo. Außergewöhnlich, jeden Tag

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN
MASERATI GRECALE TROFEO MIT 390 KW (530 PS).

AUTOHAUS GÜNTHER GMBH
Wendenstraße 249 · 20537 Hamburg
www.maserati-in-hamburg.de

Salzufer 8 · 10587 Berlin
www.maserati-in-berlin.de

Hanauer Landstraße 196 · 60314 Frankfurt a. M.
www.maserati-in-frankfurt.de



AUTOHAUS GÜNTHER GMBH

Grecale Trofeo Kraftstoffverbrauch (WLTP) in l/100 km: kombiniert 11,2; innerstädtisch 17,4; Stadtrand 11,6; Landstraße 9,3; Autobahn 10,3; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 254

Liebe Mitglieder und Freunde von DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER!

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von den sich verdoppelnden Reiskörnern auf dem jeweils nächsten Schachbrettfeld? Sie veranschaulicht exponentielles Wachstum: Aus $1+2+4+8+16 \dots$ wird 2 hoch 63+1, und das ergibt am Ende 18 Trillionen, 446 Milliarden, 744 Billionen, 73 Milliarden, 709 Millionen, 551 Tausend, 615. Sozialkritisch kann man daraus ableiten, ständiges „Wachstum“ müsse die völlig falsche Forderung einer Wirtschaftspolitik sein. Doch beschreibt Wirtschaftswachstum rein technisch die Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Diese volkswirtschaftlich produzierten Waren und Dienstleistungen werden eben auch durch Innovation gesteigert. Zudem wird beim realen Wachstum die Preissteigerung herausgerechnet, und so wirkt die Inflation Wachstum entgegen. Und ganz nebenbei: Auch ein Wald wächst, ohne dass man diesem unterstellen könnte, er verfolge raffgierige Absichten.

Es geht also nicht um die schnöde Verdoppelung bereits bestehender Dinge wie das Reiskorn auf den Schachbrettfeldern, sondern um neue, noch nicht dagewesene Produkte oder Dienstleistungen. Es ließen sich unzählige Beispiele aufzählen: vom damals innovativen eBook Reader Kindle über die Online-Enzyklopädie Wikipedia bis hin zum Smartphone – allesamt Innovationen, die Wachstum, aber auch Veränderung und Verdrängung ausgelöst haben.

Innovation ist ein elementarer Treiber für Wirtschaftswachstum. Dabei ist KI in aller Munde. Was wird sich durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz verändern? Welche noch nie da gewesenen Chancen bestehen, auf welche neu hinzukommenden Risiken wird zu achten sein? Welche Tools sind branchenspezifisch unumgänglich, und wie muss die Politik Rahmenbedingungen gestalten? Mit Oxolo haben wir ein Unternehmen besucht, welches mit KI-generierten Videos die Konversion im E-Commerce steigern kann. Damit benötigen die Tool-Nutzer absolut gar keine Ausrüstung oder Vorkenntnisse für solche Videos. Mit dieser Innovation gewann Oxolo 2023 den KI Innovation Award, der vom KI Bundesverband und dem F.A.Z.-Institut verliehen wird. Auch beim Herbst-Highlight – dem Hamburger Zukunftstag im Dockland – haben sich die Mitglieder von DIE FAMILIENUNTERNEHMER, DIE JUNGEN UNTERNEHMER, dem AGA Unternehmensverband und dem VdU – Verband deutscher Unternehmerinnen gemeinschaftlich mit Szenarien der künftigen Arbeitswelt im Wandel auseinandergesetzt. Die Themen reichten vom Einfluss innovativer Tools und KI auf Berufe und Arbeitsfelder über Ideen für eine lebenswerte Stadt und einen Blick auf aktuelle Entwicklungen im Silicon Valley bis hin zu Zukunftsvisionen für die Mobilität. Und da wir es ja alle wissen: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, wünschen wir Ihnen viele Anregungen, neue Ideen und viel Spaß beim Lesen

– Malte Wettern & David Friedemann

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER



Noch kein
Mitglied?



Jetzt
scannen!



www.facebook.com/DieJungenUnternehmerHamburg
www.facebook.com/hamburg.familienunternehmer.eu



www.instagram.com/diejungenunternehmerhamburg
www.instagram.com/familienunternehmer_hh

Anzeige



David Friedemann
DIE JUNGEN UNTERNEHMER

Malte Wettern
DIE FAMILIENUNTERNEHMER

HAMBURGER UNTERNEHMER

Wirtschaftsmagazin des Nordens

Veranstaltungen

- 12 Gipfel der jungen Unternehmer 2023
- 16 Hamburger Zukunftstag
- 22 Unternehmer-Treff bei Kiel
- 48 Südstory - Delegationsreise nach Israel
- 58 Charity Dinner für Ukrainer
- 62 AGA - EuropaAbend im Grand Elysée



Politik & Gesellschaft

- Statements der Regionalvorsitzenden 8
- Ostsee-Sturmflut - Hilfsprogramme 24
- Glosse - Fa(I)ke News 82



Unternehmertum

- 20 FUTURE CANDY - Nick Sohnemann
- 30 Nordstory - K2-Werbung GmbH
- 32 Sanitätshaus Rosenau - Julia Rosenau

Elisabeth l'Orange



Titelstory

Elisabeth l'Orange im Interview 36

Wissenswertes

- KI als Innovationstreiber 42
- Expertentipps für Innovationen 60
- Alles was Recht ist 72

Kunst, Trends & Style

- 26 Harald Falckenberg - ein Nachruf
- 54 Ateliergespräch - Jay Gard
- 66 Watch the Jewelry Produkttipps



Rubriken

- Nachgedacht über Innovationen 6
- Klein & fein - markenstudios 28
- Winzerfamilie - Neipperg 68
- Unser Buchtipps 76
- Unser Gastro-Tipp 78
- Nachgefragt - ChatGPT 80

Zukunftsbilder - von der Idee zur Realität

Von Dr. Björn Castan

Im Museum of the Future in Dubai las ich folgende Inschrift:

„The secret of the renewal of life, the evolution of civilisations, and the development of humanity is simple: Innovation.“

Sheikh Mohammed Bin Rashid Al Maktoum.

Innovationen sind folglich nicht weniger als eine Brücke in die Zukunft. Lassen Sie uns daher gemeinsam über die Zukunft nachdenken! Dazu möchte ich Ihnen das Buch „Zukunft“ von Florence Gaub empfehlen, in dem sie wunderbar beschreibt, dass wir selbst es sind, die unsere Zukunft gestalten – und diese nicht einfach passiert.

Die Freiheit, in der wir heute in unserem Land leben, ermöglicht uns einen maximalen Gestaltungsspielraum, unsere Zukunft selbst zu formen. Der Gestaltungsspielraum für Menschen in totalitär regierten Gesellschaften ist dagegen deutlich geringer. In liberalen Gesellschaften können wir jeden Tag selbst darüber entscheiden, wie und wo wir leben und arbeiten wollen und damit sowohl unsere eigene als auch die Zukunft unserer Gesellschaft mitbestimmen, formen – oder nennen wir es besser gestalten. Noch dazu kommen wir mit einer

hohen Wahrscheinlichkeit auf die Welt, über 80 Jahre lang leben zu dürfen. Diese Perspektive ermöglicht uns auch die Vorstellung oder geradezu die Notwendigkeit, längere Horizonte zu denken.

Wir sollten uns die Frage stellen, welche Art von Zukunft wir eigentlich wollen:

- Wollen wir eine Zukunft, die der Gegenwart möglichst ähnlich ist – und den Status Quo bewahren?
- Wollen wir zurück in eine vermeintlich bessere Vergangenheit, wie es Donald Trump mit seinem „Make Amerika Great again“ oder Vladimir Putin mit seiner Vorstellung von dem Wiederaufbau der Sowjetunion vorschwebt?
- Oder wollen wir uns in eine neue Zukunft entwickeln?

Jeder von uns kann sich hinterfragen, wie ernsthaft unser Wunsch danach ist, echte Veränderungen zu gestalten, die eine Zukunft entstehen lassen, in der unser Leben und unsere Wirtschaft besser sind als in der Gegenwart.

Wenn wir darüber nachdenken, mit welchen Innovationen wir die Zukunft unserer Unternehmen gestalten wollen, sollten wir uns fragen, für welche der vielen Probleme, die wir heute haben, Lösungen finden wollen, die eine Verbesserung der Gegenwart bewirken. Das Narrativ der Innovation ist es, was uns hilft, Bilder einer Zukunft zu entwickeln. Eine Zukunft wird umso wahrscheinlicher, je intensiver wir sie uns vorstellen. Ob es Fortschritte in der Medizin, in der Energieerzeugung, in der Mobilität, im Umgang mit dem Klimawandel oder in der Gestaltung der Arbeitswelt sind – die Aussichten auf bessere Lösungen durch Innovationen sind mächtige Antriebskräfte, um uns kollektiv in Bewegung zu bringen. Niemand entwickelt Innovationen im Alleingang. Die Fähigkeit des Menschen zur

**Stellen Sie sich das Beste vor,
bereiten sich auf das Schlimmste vor
und leben Sie mit Überraschungen!**
– Florence Gaub

Kooperation ist es, die das Entwickeln von Lösungen für die großen Probleme unserer Zeit ermöglicht.

Autoren von Science Fiction-Romanen entwerfen Zukunftsbilder, die Dinge zeigen, welche in der Gegenwart technisch noch unmöglich erscheinen. Tatsächlich werden aber viele der Ideen, die einst gedanklich als Fiktion entworfen wurden, später in der Realität entwickelt. Denken Sie nur an die Nautilus, das von Jules Verne erdachte Unterseeboot oder fliegende Autos!

Welchen Zeithorizont wir für unsere Zukunftsbilder wählen, hat einen wichtigen Einfluss auf unsere Entscheidungen zur Entwicklung von Innovationen heute: Stellen wir uns z. B. die Zukunft unserer Firmen begrenzt auf unser aktives Berufsleben vor, treffen wir vermutlich andere Entscheidungen, als wenn wir uns bereits heute die Zukunft unserer Nachfolgegenerationen vorstellen.

Die Zukunft ist ein Raum der Möglichkeiten – ein Raum, den wir selbst einrichten können. Wir haben dafür die Wahl zwischen Antiquitäten, zeitgenössischer Einrichtung oder Innovationen. In welchem Raum wollen wir leben und arbeiten? Unsere Zukunft hängt entscheidend davon ab, mit welcher inneren Grundeinstellung wir sie sehen. Wenn wir die Einrichtung unseres Zukunftsraumes mit einer pessimistischen Grundeinstellung angehen, wird dieser völlig anders aussehen, als

wenn wir mit Optimismus in die Zukunft blicken. Es ist also ein positives Zukunfts-Mindset in uns selbst, mit dem wir ins Handeln kommen.

Florence Gaub formuliert dazu folgenden Rat: „Der Trick besteht darin, die goldene Mitte zu finden, wo Kreativität, Wissen, Weisheit, Vorstellungskraft und Fakten zusammenkommen, um den Möglichkeitsraum der Zukunft zu umreißen. Sich das Beste vorzustellen, sich auf das Schlimmste vorzubereiten und mit Überraschungen zu leben.“

Herzlichst
Ihr
Björn Castan

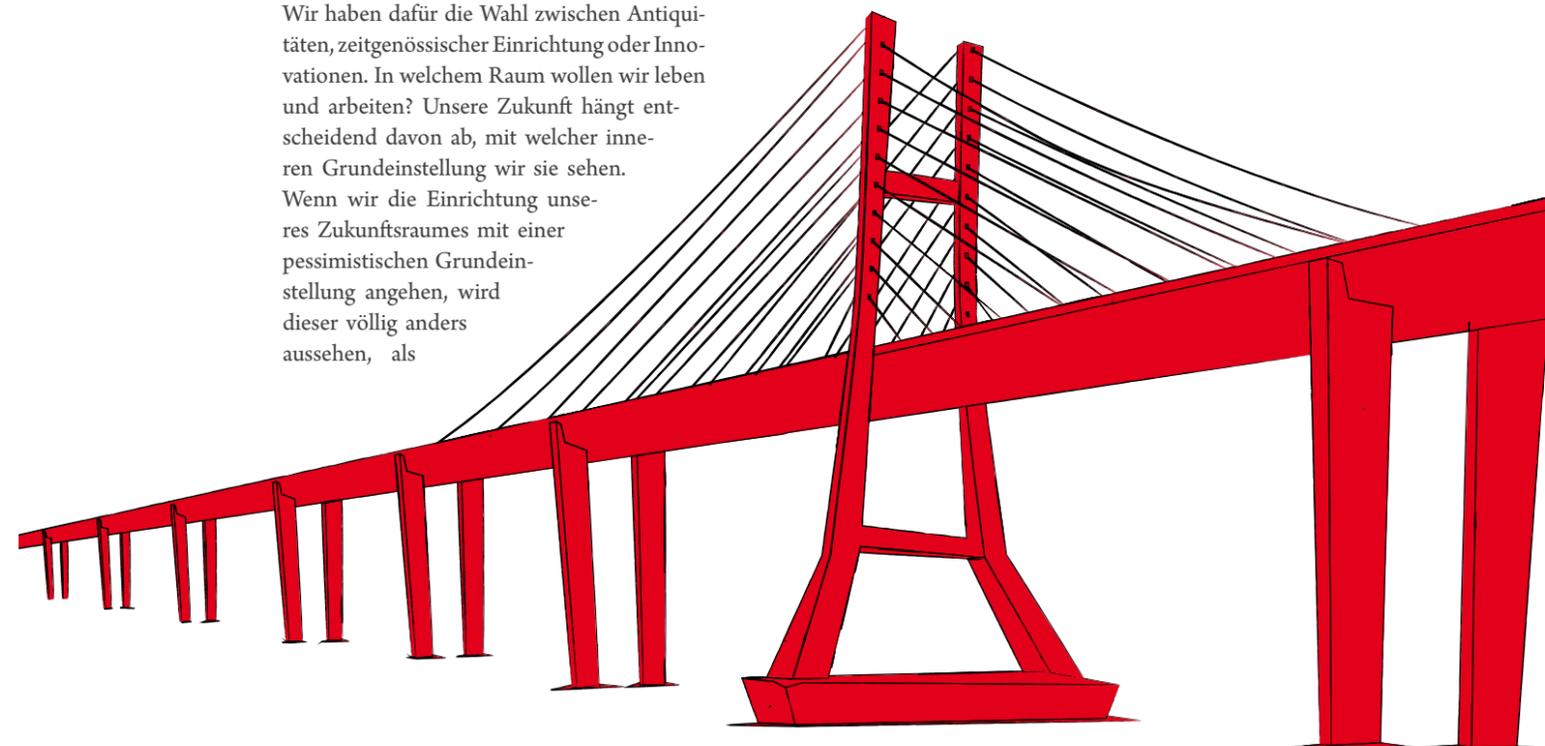
Wie denken Sie über Innovationen?

**Schreiben Sie mir gerne an
Castan@researchforfuture.com!**

Der
Autor



Dr. Björn Castan



Statements von Gordian Madsen und Henning Fehrmann

Bundesregierung und EU-Kommission wirken auf die Wirtschaft mit hohen Energiepreisen, CO2-Abgaben und Verboten ein, um die Unternehmen zu klimafreundlichen Innovationen zu „motivieren“. Wie beurteilen Sie diese Strategie?

Gordian Madsen: Die Maßnahmen der Bundesregierung und der EU-Kommission wie hohe Energiepreise und CO2-Abgaben sehe ich sehr problematisch: Sie gefährden die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und führen zu steigenden Kosten für Verbraucher. Kleine und mittelständische Unternehmen werden von den Maßnahmen besonders hart getroffen, und es besteht die Gefahr, dass weitere Arbeitsplätze verloren gehen. Der Klimaschutz ist wichtig, aber es müssen einfach effektivere und weniger belastende Lösungen gefunden werden, die die Wirtschaft nicht unnötig beeinträchtigen. Es gibt mit Sicherheit bessere Wege, dieses Ziel zu erreichen.

Henning Fehrmann: Diese Strategie schadet der Wettbewerbsfähigkeit der Standorte Deutschland und Europa, hilft aber nicht gegen den Klimawandel. Denn die Bekämpfung des Klimawandels ist nur global möglich. Schaut man z. B. auf den Anteil Deutschlands an den globalen CO2-Emissionen, liegt dieser bei ca. 2 %; egal, wie viel Deutschland

davon einspart, es spielt keine Rolle – auch, wenn wir es nicht wahrhaben wollen. Will man den CO2-Ausstoß senken, braucht es Technologieoffenheit, große finanzielle Investitionen in sog. Game Changer-Innovationen und den Konsens, dass die geforderte Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft nicht auf Kosten des Wohlstands und der Wettbewerbsfähigkeit geht.

Der Green New Deal kann nur unter drei Bedingungen ein Erfolg werden:

1. Wenn ein Großteil der Welt, insbesondere die maßgeblichen CO2-Emittenten, Klimawandel als wesentliches Problem ansehen – derzeit rangiert der Klimawandel auf Platz 10 der größten Probleme der Welt.
2. Wenn wir Aufwand und Wirkung analysieren, statt einfach blind Geld auszugeben.
3. Wenn wir daraus ökonomische Business Cases machen, diese quasi zu Export-Schlagern machen und sie incentivieren. Massive Entlastungen der Unternehmen von Vorschriften, Steuern und sonstigen Auflagen würden der Innovationskraft einen großen Schub verleihen.

Diese drei Bedingungen sind nicht gegeben.

Im Global Innovation Index 2022 hat sich Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um zwei Plätze verbessert – vom 10. auf den 8. Den ersten Platz belegt wieder die Schweiz. Was benötigen wir in Deutschland, um noch innovativer zu werden?

Gordian Madsen: Deutschlands Fortschritt im Global Innovation Index ist ermutigend – aber auch nicht mehr. Um an der Spitze der weltweiten Innovation zu stehen, bedarf es konkreter Schritte: Erstens muss Deutschland seine Investitionen in Forschung und Entwicklung sowohl auf staatlicher als auch auf privatwirtschaftlicher Ebene deutlich erhöhen. Zweitens ist es unabdingbar, massiv in Bildung zu investieren, wobei ein besonderer Fokus auf MINT-Fächern und kreativen Disziplinen liegen sollte. Ein dritter wichtiger Aspekt ist die Schaffung eines regulatorischen Rahmens, der gezielt Innovationen fördert und Hürden minimiert. Bürokratieabbau ist hier das Stichwort: Schließlich sollten Investitionen in moderne Infrastrukturen – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und erneuerbare Energien – priorisiert werden. Mit diesen zentralen Maßnahmen könnte Deutschland sein Innovationspotenzial weiterhin steigern; der Weg zur Spitze ist aus meiner Sicht aber ein sehr langer und steinger ...

Henning Fehrmann: Dass wir uns verbessert haben, ist ein überraschendes, positives Signal und bestätigt, dass die Unternehmen, welche die Innovationen schaffen, Deutschlands starker Anker sind. Nur ihretwegen geht es Deutschland gut – noch. Denn im Wettbewerbsranking der Industrie-Staaten wurde Deutschland kürzlich auf Platz 22 nach unten durchgereicht. Dennoch oder gerade deshalb reicht Platz 8 nicht – wir müssen wieder an die Spitze oder zumindest unter die Top 3! Dies kann aber nur gelingen, wenn sich der Staat darauf beschränkt, die wettbewerbsfähigsten Rahmenbedingungen der Welt zu schaffen, sich ansonsten aus der Wirtschaft zurückzieht und diese machen lässt. Die wichtigsten Eckpunkte hierfür wären:

1. so wenig Regulierung wie möglich
2. gezielte Förderung von Zukunftstechnologien
3. Steuersenkungen für innovative Unternehmen und für die Mittelschicht
4. die schnelle Wiederherstellung unserer Verteidigungsfähigkeit – vor dem Hintergrund, dass nur drei Flugstunden entfernt ein Krieg tobt. Die Schweiz, die in dem Ranking in beiden Jahren auf Platz 1 stand, ist übrigens sehr verteidigungsfähig.

Hamburg hat nicht das Image, ein Innovation Hub zu sein. Was sollte der Hamburger Senat tun, um dies zu ändern?

Gordian Madsen: Hamburg muss sich das Ziel setzen: Wir wollen ein führender Innovation Hub in Europa werden. Der Schlüssel dazu liegt in der Schaffung von Innovationszentren und Co-Working Spaces, die Start-ups und etablierte Unternehmen zusammenbringen.

Gleichzeitig muss der Senat den Austausch zwischen Hochschulen und Wirtschaft intensivieren, um Forschung und Praxis zu verknüpfen. Ein weiterer zentraler Punkt ist aus meiner Sicht der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Vereinfachung bürokratischer Prozesse. Durch gezielte Marketingmaßnahmen könnte Hamburg sein Profil als Innovationsstandort schärfen und sich sowohl national als auch international positionieren. Es ist an der Zeit, dass die Hansestadt ihr Potenzial voll ausschöpft und sich als Zentrum für Kreativität und Technologie etabliert.

Henning Fehrmann: In den vergangenen Jahren hat Hamburg erfolgreich Zukunftstechnologien angesiedelt und ausgebaut, allen voran KI, Quantencomputing, neue Materialien und 3D-Druck. Nach Jahren, in denen Hamburg im Wettbewerb der Metropolen verloren hat, sind das gute Nachrichten und Erfolge. Jetzt müssen wir etwas daraus machen!

Erfolgsentscheidend ist, dass der Senat nun die Rahmenbedingungen schafft, damit aus diesen richtigen Investitionen nachhaltige Wertschöpfung entsteht.

Die Stadt muss attraktiver werden, sodass die besten Firmen und Menschen aus diesen Technologiebereichen hierher kommen und Unternehmen mit innovativen Angeboten und Lösungen auf- oder ausbauen. Wie gesagt – das Fundament ist gelegt, aber es muss genutzt werden! Keinesfalls darf sich Hamburg wieder schlafen legen. Außerdem braucht Hamburg dringend ein Narrativ, das Weltoffenheit und Liberalität mit Zukunftstechnologien und attraktiven Rahmenbedingungen verknüpft. Die aktuelle Kommunikation der Stadt Hamburg ist nach übereinstimmender Meinung aller Wirtschaftsvertreter, die ich kenne, in den Achtzigerjahren stehengeblieben – und zwar schlecht! Hamburg ist eine wunderschöne Stadt, wie wir wissen und schätzen – nur leider interessiert das kaum jemanden außer uns. Wir haben so viel mehr, um die schlauen Köpfe und die innovativen Unternehmen der Welt anzusprechen – kommunizieren wir es endlich!

Hamburg muss sein Profil durch besseres Marketing schärfen!



Sanitätshaus **R**osenau GmbH
Orthopädie-Technik • Rollstühle • Reha-Artikel • Medizintechnik



Terminvereinbarung:
040-468 9939-0

Entdecken Sie den modernen 2in1 Rollator Rollstuhl

Der **Rollz Motion** bietet vielseitige Mobilitätshilfe, indem er sich schnell vom Rollator zum Rollstuhl verwandelt. So können Sie aktiv gehen oder bequem ausruhen, je nach Bedarf. Mit einem komfortablen Sitz- und Rückenkissen unterscheidet sich der Rollz Motion von herkömmlichen Rollatoren.

Einfach aufklappen, Fußstützen platzieren und Handgriffe drehen, um zwischen Gehhilfe und Rollstuhl zu wechseln. Diese innovative Kombination ermöglicht stabiles, aufrechtes Gehen drinnen und draußen.

Der **Rollz Motion** ist eine gehobene Lösung für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse, vom gelegentlichen Gebrauch bis zur Rollstuhlabhängigkeit. Die Entwicklung zielt darauf ab, Mobilitätseinschränkungen zu überwinden. Erweiterbar mit einem innovativen elektrischen Joystick-Antrieb!

Für unsere Mitglieder vom Verband **'Die Familienunternehmer'** geben wir bis zum 18.12.2023 gegen Vorlage dieser Anzeige einen Discount von 100,00 €.

Angebotspreis: **888,00 €** ~~988,00 €~~



Schützen Sie Ihren Rollator bei Flug- oder Busreisen mit der robusten Transporttasche.

Gehen macht Sie stärker

Setzen Sie Ihre Alltagsaktivitäten fort und verbessern Sie zugleich Ihre Mobilität



PROTHETISCHES
KOMPETENZZENTRUM:

22179 Hamburg
Haldedorfer Straße 58
Telefon: 040 4689939-0

SANITÄTSHÄUSER:

22049 Hamburg Wandsbek
Ostpreußenplatz 20
Telefon: 040 6933335

22119 Hamburg Horn
Manshardtstraße 113
Telefon: 040 6501739

Hotline: 040 4689939-0
info@san-rosenau.de
www.san-rosenau.de



Gipfel der jungen Unternehmer 2023

Starker Protest und neue Köpfe

Von Niklas König

📷 Anne Großmann Fotografie



Nur wenn der Staat den richtigen Rahmen schafft und die Unternehmer machen lässt, können wir unseren Wirtschaftsstandort retten. Unter dem Motto „Lasst uns machen“ trafen sich vom 16. bis 17. November rund 300 Unternehmensnachfolger und -gründer zum Gipfel der Jungen Unternehmer in Berlin.

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

Zu Gast waren hochkarätige Vertreter aus Politik und Wirtschaft, darunter auch Jörg Kukies, Staatssekretär im Bundeskanzleramt. Ihm überreichte die Bundesvorsitzende Sarna Röser ein von den jungen Unternehmern zusammengestelltes „Erste Hilfe-Set“ mit 100 Forderungen und Verbesserungsvorschlägen für die Politik. Es enthielt u. a. das Bekenntnis zur Schuldenbremse und zu einer Priorisierung der Ausgaben im Bundeshaushalt, aber auch die Forderung nach einem Bürokratiemoratorium, das die Belastungen für die Unternehmen durch Gesetze auf europäischer Ebene, Bundes- sowie Länderebene stoppt. Vor den Teilnehmern diskutierten unter anderem CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann, SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert und Tengelman-Geschäftsführer Christian W.E. Haub.



„Deutschland schmiert ab!“, warnen Sarna Röser und die Verbandmitglieder.

Die Teilnehmer wollten ihren Unmut aber auch auf die Straße tragen:

Dazu starteten die Jungen Unternehmer vor dem Brandenburger Tor eine laut- und bildstarke Bewegung mit Trillerpfeifen und Protestschildern.

„Deutschland schmiert ab“, rief Sarna Röser und warnte: „Exorbitante Bürokratie, hohe Kosten und eine überforderte Verwaltung sind zum Inbegriff für unseren Standort geworden. Andere Länder überholen uns längst im Rennen um den besten Standort.“ Der Staat müsse sich auf seine großen Baustellen bei Bildung, Digitalisierung und Infrastruktur konzentrieren. Ganz konkret schlugen DIE JUNGEN UNTERNEHMER zum Beispiel vor, Beamte dort einzusetzen, wo sie am Nötigsten gebraucht werden: „Statt tausende Beamte für die Bearbeitung von Zuwendungsbescheiden und Fördermaßnahmen abzustellen, brauchen wir mehr Kräfte an Schulen, in der Planungsgenehmigung oder beim Grenzschutz.“

Der Gipfel stand in diesem Jahr im Zeichen des Wechsels: Nach fast sechs erfolgreichen Jahren an der Spitze der Jungen Unternehmer gab Sarna Röser ihr Amt ab. Die Mundelsheimerin hat sich in ihrer Amtszeit als starke Stimme der jungen Generation etabliert: In den Medien war die Fürsprecherin der Sozialen Marktwirtschaft omnipräsent. Mit ihrem Vorstandsteam hat sie die Kampagnenarbeit der Jungen Unternehmer mit vollem Einsatz unterstützt. Nach drei Amtsperioden konnte Röser satzungsgemäß nicht erneut antreten.

Zum neuen Bundesvorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung Thomas Hoppe.

Der 35-jährige Unternehmer aus Hannover engagiert sich als Vorstandsmitglied im Klub der Gründer und ist in der Funktion im Präsidium des Verbandes aktiv. Hoppe ist Geschäftsführer und Gründer der Schülerkarriere GmbH, die mittlerweile eines der bundesweit größten Karriere-Netzwerke für Schüler ist. „Junge Unternehmer müssen in Deutschland gegen immer mehr Standortnachteile und Vorurteile in Politik und Gesellschaft bestehen“, so der neue Bundesvorsitzende. „Mein Ziel ist, der jungen



Sarna Röser



Thomas Hoppe



Gordian Madsen



Zoë Andreae

Unternehmergeneration eine starke Stimme zu geben und mich dafür zu engagieren, dass mehr junge Leute Lust aufs Unternehmertum bekommen. An jungen Talenten und Ideen mangelt es in Deutschland nicht, aber die Rahmenbedingungen müssen attraktiver sein.“

In das neue Bundesvorstandsteam wurden auch zwei Hamburger Unternehmer gewählt: Gordian Madsen, Geschäftsführer von CLAYM+ Schadenmanagement und Hamburger Regionalvorsitzender der jungen Unternehmer, sowie Zoë Andreae, Geschäftsführerin der LECARE GmbH und Vorstandsmitglied des Regionalkreises.



Lust auf Unternehmertum –
durch bessere Rahmenbedingungen

Anzeige

 **HAMBURGER
VERSORGENGSWERK**
Experten für betriebliche Vorsorge

 **BAVpilot**
Mitarbeiter digital verwalten

BENEFITS STATT GEHALTSSPIRALE
– was Mitarbeiter wirklich wollen



Laut Stepstone Job-Studie 2020 möchte jeder zweite Mitarbeiter die betriebliche Altersvorsorge!

JETZT
ARBEITGEBER-
INFO
ANFORDERN!

www.hhww.de

KI, New Work und Mobilität der Zukunft

Rückblick auf den Hamburger Zukunftstag

Von Dr. Björn Castan

📷 Marc Schultz-Coulon



Zum ersten Hamburger Zukunftstag trafen sich in den Räumlichkeiten der Hamburger Nordakademie knapp 100 zukunftsinteressierte Gäste. In Kooperation mit dem AGA Unternehmensverband, dem VDU und Aufbruch. Hamburg wurde ein hochwertiges Programm rund um die Zukunft der Arbeit sowie die Zukunft der Mobilität geboten.

Als Auftakt schilderte der Regionalkreisvorsitzende der Familienunternehmer Henning Fehrmann die neuesten Entwicklungen über virtuelle Assistenten mit Hilfe von generativer Künstlicher Intelligenz. Er teilte mit uns seine Erkenntnisse von seinen Reisen ins Silicon Valley und nach Singapur. Singapur positioniert sich aktuell darüber, neue Technologien, die z. B. im Silicon Valley oder in China entstehen, im internationalen Vergleich möglichst früh einzusetzen (Early Adopter).

Andreas Richter von der Hamburger Behörde für Wirtschaft und Innovation stellte anschließend die Innovationsstrategie der Stadt Hamburg vor:

Die Vision der Strategie bestehe darin, Impact für das Innovations-Ökosystem in Hamburg zu erzeugen. Er riet dazu, groß zu denken und auch zu handeln.

Zudem stellte er die umfangreichen Maßnahmen der Stadt vor, um möglichst optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Innovationen in Hamburg zu schaffen, z. B. durch die Entwicklung von Innovationsparks, den Techhub Hamburg, Quantencomputing, Initiativen für Künstliche Intelligenz sowie das Zentrum für angewandte Luftfahrttechnik. Eine Realisierungschance für fliegende Autos in Hamburg sah er auf absehbare Zeit nicht.



© Christian Ströder

Prof. Dr. Tankred Müller, Leiter des Instituts für elektrische Mobilität an der HAW Hamburg stellte drei Szenarien für die Mobilität der Zukunft vor: Er leitete die Notwendigkeit einer Mobilitätswende hin zu einer nachhaltigen Verkehrsnutzung über nach wie vor zu hohe Emissionen des Verkehrssektors ab. Die Emissionsziele seien nur erreichbar über massive Veränderungen in der Mobilität. In den Städten sei dabei eine Reduktion der Individualmobilität über Autos erforderlich. Der Anteil der Verkehrsflächen an der Gesamtfläche Hamburgs betrage 12,5 %. 10 % nehmen alleine Straßen in Anspruch. Im Vergleich zu den öffentlichen Verkehrsmitteln seien Autos für den Individualverkehr ineffizient. Veränderungen seien allerdings schwer umsetzbar, da verlässliche Alternativen fehlten, die dringend geschaffen werden sollten. Am leichtesten seien Veränderungen ausgehend von den Metropolen zu realisieren. So sinke dort bereits bei jüngeren Menschen die Quote der Führerscheininhaber, und 42

% der Haushalte in Hamburg haben kein Auto. Er prognostizierte zukünftige Technologiesprünge bei Batteriezellen, durch die eine Kostendegression erreichbar seien. Die Zukunft des Autos sah er eher in der Elektromobilität. Verbrennungsmotoren hätten einen Wirkungsgrad von 20 %, batteriebetriebene Elektromotoren dagegen über 90 %, und sie seien damit auch Wasserstoff deutlich überlegen. Klein- und Leichtfahrzeuge könnten eine Alternative sein, die extrem wenig Kraftstoff verbrauche. Der Absatz von E-Bikes sei in den letzten Jahren in Deutschland sprunghaft gestiegen auf 2,3 Mio. Stück im Jahr 2022. Im Vergleich dazu seien nur 500.000 Elektroautos im Jahr 2022 verkauft worden.



© Christian Ströder

Anzeige

 **HAFENMAKLER**
A. ZELLE

Immobilien für Logistik, Industrie und Handel

www.hafenmakler.de
Hafenmakler A. Zelle GmbH

Drei wesentliche Wege sollen die Mobilitätswende in den Metropolen beschleunigen:

1. Lokale Angebote stärken, sodass durch kurze Wege Strecken reduziert werden
2. Digitalisierung und Vernetzung der Transportmittel
3. Autonome Verkehrsmittel

In der sich anschließenden lebhaften Diskussion wurde auch kritisch über das zukünftige Verhältnis zwischen individueller und Massenmobilität diskutiert.

Julie Christiani und Benjamin Ferreau stellten in einem Live-Podcast das Buch „New Work Dystopia“ von Carsten Schermuli vor. Demnach solle New Work Organisationen dazu befähigen, die Aufgaben der Zukunft zu bewältigen. Eine Ansammlung von Maßnahmen wie Homeoffice und Obstkorb seien noch keine New Work. Die Maßnahmen sollten einer Strategie folgen, die auch zu den Unternehmenswerten passen müsse.

Hamidreza Hosseini, Experte für generative Künstliche Intelligenz, stellte Chancen innovativer Tools für die Arbeitswelt der Zukunft vor. Die Demokratisierung des Wissens über Chat GPT und andere Large Language-Programme mache Wissensarbeiter zukünftig nach und nach überflüssig. Er zeigte in einer Live Demonstration, wie wir uns ganz einfach mit Hilfe digitaler Assistenten Wissensarbeit abnehmen lassen können. Über sogenannte „Prompts“ werden der Künstlichen Intelligenz Arbeitsanweisungen gegeben, die erstaunliche Resultate auch für äußerst komplexe Aufgaben erzielen. Chat GPT 4 werde bereits mit ca. 70 % des weltweit digital verfügbaren Wissens trainiert sein und biete ein gigantisches Potenzial, Wissensarbeit zu erleichtern. Bisher habe es die Technologie aber noch nicht geschafft, das menschliche Gehirn zu ersetzen.

Als letztes Highlight des Hamburger Zukunftstages gab uns der Philosoph Christian Uhle eine philosophische Perspektive auf die Zukunft der Arbeit.



New Work beinhaltet vier Kernelemente:

1. Flexibilität: Du arbeitest, wo und wann du willst.
2. Führung und Hierarchie. Wir leben zwar in einer Demokratie, arbeiten aber in Unternehmen eher in monarchischen Strukturen. Das neue Verständnis von Führung sei ein demokratischeres, in dem jeder unter seiner eigenen Herrschaft arbeite.
3. Abwechslung.
4. Sinn.

Die Komplexität von New Work ließe sich reduzieren auf Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung in der Arbeitswelt. Frithjof Bergmann nannte es „Arbeit, die man wirklich machen will“. Die Zeit der Standardisierung ginge zugunsten einer Entwicklung hin zur Individualisierung zu Ende. Je standardisierter die Arbeit, desto leichter sei sie auch automatisierbar. In der Arbeitswelt von morgen werde folglich die verbleibende Arbeit variabler.

Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine verändert sich. Die neuen Möglichkeiten, mit Maschinen auch zu sprechen, hätte einen gesellschaftlichen Impact, der neu sei.



Soziale Kompetenzen würden wichtiger, Kollaboration zwingend. New Work setze sich durch, weil es eine Lösung für das Problem biete, dass fast die Hälfte der Mitarbeiter in Deutschland nicht gerne zur Arbeit ginge. Es herrsche aktuell ein Sinnvakuum bei vielen Arbeitskräften. Nur 40 % der Arbeitszeit werde aktuell auf die Kernarbeit verwendet. New

Work biete das Versprechen nicht entfremdeter Arbeit und sei daher ein Wettbewerbsvorteil.

Das Verhältnis der Menschen untereinander in der Arbeitswelt entwickle sich von kompliziert zu komplex – wie beim Flirten: Vorher gab es viele Regeln mit einer klaren Struktur. Zukünftig gebe es weniger Regeln, wodurch allerdings die Grenzen schwerer zu finden seien, was die Komplexität erhöhe.

Der Hamburger Zukunftstag wurde dynamisch moderiert von Oliver Rößling. Dabei wurden viele neue Kontakte zwischen den Gästen geknüpft und spannende Gespräche rund um das Thema Zukunft geführt.

Begleitet wurde der Zukunftstag von der Hamburger Innovationsagentur Future Candy, die mit der Vorstellung innovativer Gadgets einen spannenden Einblick in neue technologische Entwicklungen gab.

Unser besonderer Dank gilt allen Kooperationspartnern sowie den Sponsoren der Veranstaltung: Webchuppen, Fehrmann Tech Group und Research for Future.



Anzeige

DIGITALE TAXIWERBUNG



UZE-ADS.COM



Flexibel und konkurrenzlos günstig



Frei wählbarer Ausstrahlungsort



Eigenes Motiv hochladen!



Flexible Kontingentbuchung aller Pakete



Full-HD Bildschirm, 16:4,5 Format, immer sichtbar



Eigenes Kundenkonto

Deutschland ist innovationsmüde!

So entsteht Offenheit für neue Technologien

Von Leslie Tran

 Radiozentrale / FUTURE CANDY



In einer Ära, in der technologischer Fortschritt die globale Wirtschaft transformiert, findet sich Deutschland in einem beunruhigenden Dilemma wieder: Während sich andere Länder, insbesondere die USA mit Orten wie dem Silicon Valley oder China als Tech-Leader rasant entwickeln, scheint Deutschland in puncto Innovation zu stagnieren: Wir Deutschen sind innovationsmüde! Diese Innovationsmüdigkeit ist nicht nur ein Problem für die Unternehmen, sondern auch für die nationale Wirtschaft sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit auf der internationalen Bühne.

„Innovationen sind aber der Schlüssel zum Erfolg im digitalen Zeitalter“, so Nick Sohnmann, Gründer und CEO der Innovationsagentur FUTURE CANDY. Er

beobachtet diesen Müdigkeits-Trend in Deutschland. Mit seiner Agentur hilft er Unternehmern, ihre Scheu vor Technologie zu überwinden.

Von Überforderung zur Überlebensstrategie

„Eine der Hauptursachen für Deutschlands Innovationsmüdigkeit ist eine gewisse Überforderung“, mutmaßt Sohnmann. „Die rasante Entwicklung von Technologien wie Künstliche Intelligenz, Blockchain und Biotechnologie kann für viele abschreckend wirken“, fährt er fort. Viele Unternehmen stehen vor einer überwältigenden Vielfalt an Optionen und sind unsicher, wo sie beginnen sollen. Auf welche Technologie



sollten sie sich konzentrieren? Welche Trends sind nachhaltig – und welche nur vorübergehende Hypes? Diese Unsicherheit führt oft zu einer gewissen Starre und lässt Unternehmen Innovationen nicht als Chance, sondern als Bedrohung für das gegenwärtige Geschäft wahrnehmen. Dabei sollte Innovation als Überlebensstrategie betrachtet werden.

„Das Zeitalter der Digitalisierung ist abgeschlossen.

Wir müssen uns vorbereiten auf die nächste industrielle Revolution, getrieben durch neuen Technologien wie KI.“

Nick Sohnmann

Innovationen sind daher nicht nur wünschenswert, sondern auch überlebenswichtig. Unternehmen müssen sich den neuen Technologien öffnen, um überhaupt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Eine Agentur, die die Zukunft auf den Weg bringt

Nick Sohnmann hat diese Lücke in der deutschen Innovationslandschaft erkannt. Nach inspirierenden Reisen ins Silicon Valley und nach China – motiviert von seiner eigenen Begeisterung darüber, was Innovationen verändern können – gründete er FUTURE CANDY mit der Vision, seine Faszination für Innovationen zu teilen und Unternehmen zu befähigen, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Seine Erfahrungen und Einblicke machen ihn zu einem Experten auf dem Gebiet der Innovation und Zukunftstechnologien.

Er und sein Team inspirieren Unternehmen dazu, Technologien als Chance und nicht als Bedrohung zu sehen. Von der Prozessoptimierung bis zur Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen – die Agentur vermittelt ein tiefes Verständnis für die Potenziale moderner Technologien: Künstliche Intelligenz kann Geschäftsprozesse automatisieren, Blockchain kann die Transparenz in Lieferketten verbessern, und Biotechnologie kann die Medizin revolutionieren. Diese Technologien sind nicht nur für Großkonzerne relevant, sondern auch für mittelständische Unternehmen, die oft das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bilden.

Unternehmen – und Kunden von FUTURE CANDY – wie Beiersdorf, RTL und Schwarz Digital, die in ihren Branchen als Vorreiter in Sachen Innovation gelten, machen es vor: Deutschland kann durchaus innovativ sein, wenn das richtige Mindset und die richtige Unterstützung vorhanden ist.

Eine hoffungsvolle Zukunft

„Innovation sollte nicht als Option betrachtet werden, sondern

als zentrales Element der Unternehmensstrategie“, sagt Nick Sohnmann und predigt dies auch immer wieder in seinen Keynotes, für die er durch ganz Europa reist. Deutschland kann seine Innovationsmüdigkeit überwinden und sich als Vorreiter in der globalen Technologielandschaft etablieren.

„In einem Zeitalter, in dem Stillstand Rückschritt bedeutet, ist es an der Zeit, dass Deutschland seine Innovationsmüdigkeit überwindet.“

Nick Sohnmann

Deutschlands Innovationsmüdigkeit ist also kein unabänderliches Schicksal: Es bedarf lediglich der richtigen Unterstützung und Herangehensweise.

Innovation ist keineswegs eine beängstigende Herausforderung, sondern vielmehr ein Weg, Wirtschaft und Gesellschaft voranzubringen.

Wenn Unternehmen also den Mut aufbringen, sich neuen Technologien zu öffnen und in diese zu investieren, können sie nicht nur überleben, sondern auch florieren und Deutschland zu einem Innovationsführer machen. Die Zukunft gehört denen, die innovativ denken und handeln!



Nick Sohnmann

Unternehmen:
FUTURE CANDY GmbH

Schwerpunkt:
FUTURE CANDY ist eine Innovationsagentur, die Unternehmen und Institutionen dabei unterstützt, die Zukunft zu gestalten. Mit Hilfe neuester Technologien und innovativer Methoden machen die Zukunftsexperten die Zukunft für ihre Kunden verständlich und anfassbar.

FUTURE CANDY unterstützt Unternehmen und Institutionen durch individuelle Beratung und Projektbegleitung bei der Entwicklung innovativer Strategien und Geschäftsmodelle.

Gründungsjahr:
2013

Sitz:
Hamburg

Unternehmensgröße:
5-12 Mitarbeiter

www.futurecandy.com





Der echte Norden trifft sich

Unternehmer-Treff in Schönkirchen/Kiel am 25. September

Von Nathalie Rieck

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER
DIE JUNGEN
UNTERNEHMER



Gastgeber des Unternehmer-Treffs war das Mitglieds-Ehepaar Angelika Nastro-Samoylov und Alexander Samoylov. Sie haben kürzlich ihr 25-jähriges Firmenjubiläum gefeiert und im Jahr 2021 ihr neues Firmengebäude in Schönkirchen errichtet. Als Gastredner berichtete der Bürgermeister von Schönkirchen, Herrn Gerd F. Radisch, über seine konzeptionellen Ansätze bei der Vergabe der Gewerbeflächen für das kürzlich erschlossene neue Gewerbegebiet. Mittelständische inhabergeführte Unternehmen tun einer Kommune gut und werden von Schönkirchen gerne unterstützt.

„Sie bleiben hier, schaffen hier Arbeitsplätze und zahlen auch hier ihre Steuern“, so sein O-Ton.

Das Treffen der Schleswig-Holsteiner Familienunternehmer und jungen Unternehmer war ein voller Erfolg: Bei herrlichem Spätsommer-Wetter tauschten sie sich in Schönkirchen bei Kiel angeregt aus.

Schöner konnte die Anfahrt entlang der Kieler Förde nicht sein, als bei blauem Himmel und wunderbarem Sonnenschein. Auch wenn für den einen oder anderen Gast die Anreise bei der gegebenen Infrastruktur in unserem Land – ohne A20 – etwas beschwerlich war, hatten sich dennoch viele auf den Weg gemacht.



Austausch, Inspiration und **politischer Dialog**

Auch Kommunen haben so manches Mal mit der Landesregierung ihren Zwist. Von Arbeitsplätzen über Kitas und Schulen bis zum Wohngebiet – alles an einem Ort und mit vernünftiger Infrastruktur – das ist das Optimum, was Kommunen heute ihren Bürgern bieten können. Ein Gedankengang, den man sich auch in der Landespolitik wünscht!

Die gemischte Runde aus langjährigen Mitgliedern und interessierten Unternehmern aus der Region genoss das gegenseitige Kennenlernen sowie den Austausch auf Augenhöhe. Die Landesvorsitzenden Nathalie Rieck und Rüdiger Behn freuten sich über die rege Teilnahme am Treffen – und dass der Landesbereich stetig neue Mitglieder generieren kann. „Die Wirtschaft im Norden lebt auf“ – so ist und bleibt das Credo. Und wir alle genießen das Privileg, dort zu leben und zu arbeiten, wo andere Urlaub machen.



Anzeige

ENTWICKLUNG
HELLO. IMAGE BRO
MARKENBERATUNG
WEBSITES
DESIGN
DESIGN LOVE
IMAGE BROSCHÜREN
PACKAGING
MESSE
CORPORATE DESIGN
COIN MOIN
BERATUNG
LOGO
DRUPAL CMS
MARKENWELTEN
PASSION
ILLUSTRATION
TEXT
LABORATO www.laborato.de

Nach der Ostsee-Sturmflut

Hilfen für geschädigte Familienunternehmer?

Von Nathalie Rieck

 Rüdiger Behn



Die Rekord-Sturmflut vom 20. und 21. Oktober hat wieder einmal gezeigt, dass der Begriff ‚Naturgewalt‘ in der deutschen Sprache seine Daseinsberechtigung hat. Schon fast vergessen sind all die furchtbaren Bilder, die erst vor wenigen Wochen durch die Medien gingen. Die Katastrophe ereignete sich quasi direkt vor unserer Haustür: Deiche brachen, Promenaden und Häuser wurden völlig zerstört, zahlreiche Boote sanken oder erlitten Totalschäden. Nicht nur die Feuerwehren und das Technische Hilfswerk arbeiteten Tag und Nacht – Bürger des ganzen Landes beteiligten sich in einer großen Welle von Hilfsbereitschaft an den Aufräumarbeiten.

Schleswig-Holstein – insbesondere entlang der Küsten – werden die Ereignisse noch lange beschäftigen. Es gab immense Schäden, deren Ausmaß noch immer nur schwer abzuschätzen ist. Das erschüttert auch uns als Verband – nicht zuletzt deshalb, weil auch einige unserer Mitgliedsunternehmen wirklich stark getroffen und möglicherweise in eine akute Notsituation geraten sind. Die Gespräche mit Politik und Verwaltung laufen seit Wochen, und wir versuchen dafür zu sorgen, dass betroffene Betriebe schnellstmöglich und unbürokratisch Hilfe bekommen. Auch die Wieder-Instandsetzung von touristischer Infrastruktur muss zügig realisiert werden, ebenso wie ein erhöhter Küstenschutz für die Zukunft zeitnahe in Angriff genommen werden sollte.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Hinweise oder Anregungen haben, um die Schleswig-holsteinischen Verbandskollegen zu unterstützen! Gerade Ihre Praxiserfahrung hilft, Ideen in Realität umzusetzen und (Hilfs-)Maßnahmen zu optimieren. Sagen Sie uns gerne auch, wo wir uns für Sie beim Land stark machen sollen.

Wir hoffen sehr, dass alle betroffenen Unternehmen diese Notsituation möglichst schnell überwinden und bald wieder einen normalen Geschäftsbetrieb aufnehmen können.

Wie bekommen einzelne Betroffene und Unternehmen finanzielle Unterstützung vom Land?

Dies ist eine Frage die viele – Privatleute wie Unternehmen – umtreibt. Zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses gibt es noch keine hundertprozentige Klarheit. Dass es Hilfen gibt, steht fest, noch unklar ist aber bis heute (Stand 3.11.23), wie und über welche Stelle Betroffene die Darlehen beantragen können und welche Nachweise man gegebenenfalls einreichen muss.



Hier der aktuelle Stand der zu erwartenden Hilfsprogramme
www.ihk.de/schleswig-holstein

Aktuelle Informationen & hilfreiche Kontakte
www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Sturmflut-an-der-Ostsee-Alle-Berichte-auf-einen-Blick,sturmflut2076.html



Anzeige

Unsere Kunden sind nachhaltig, weil unsere Produkte nachhaltig sind.

Qualitativ hochwertige Rostschutzfarben mit geringer Umweltbelastung, wie Brantho-Korrux „3in1“, sichern eine lange Lebensdauer für Maschinen, Anlagen, Brücken, Masten, Geländer, Fahrzeuge usw. und helfen dadurch nachhaltig Rohstoffe, Energie und Entsorgungsaufwand einzusparen.

Brantho-Korrux „3in1“ ist gleichzeitig so unbedenklich, dass es für Kleinkinderspielzeug eingesetzt werden darf (EN 71-3,) und so gut, dass es Korrosionsschutz nach DIN-EN-ISO 12994 ebenso sichert wie nach NORSOK-Vorgaben (für Atlantik-Bohrinseln).



Sicherheit von Spielzeug, Migration von Schwermetallen, Grenzwerte weit unterschritten, Alle Anforderungen erfüllt, Schwermetallanteile ca. 99% unter den aktuellen Grenzwerten!



NORSOK-Test M 501, Ed. 6, Sys 1, 4.200 Stunden Wechseltest mit Ritz, UVA-Belastung, Kondensation, Wärme + 60°C, Kälte -20°C, Salzsprühnebelprüfung, Zwischenhaftung beim Nachstreichen ohne anzuschleifen.



Branth-Chemie A.V. Branth KG
Biedenkamp 23 · 21509 Glinde
Postmaster@branth-chemie.de



Metallschutzfarben - Instandhaltungsfarben

www.rostschutzfarbe.de

Harald Falckenberg – ein Nachruf



© Julia Steinigeweg / Deichtorhallen Hamburg

Harald Falckenberg, Jurist, Unternehmer und renommierter Sammler, ist kurz nach seinem 80. Geburtstag in Hamburg verstorben und hinterlässt eine tiefe Lücke in der Kunstwelt.

Geboren am 5. Oktober 1943 wuchs Harald Falckenberg in einer Hamburger Unternehmerfamilie auf und machte sein Vermögen durch ein Patent auf Tankpistolen, bevor er sich der Welt der Kunst zuwandte.

Falckenberg galt als einer der bedeutendsten Sammler zeitgenössischer Kunst in Deutschland, mit einem besonderen Fokus auf Werke aus den 1980er Jahren bis zur Gegenwart sowohl aus Deutschland als auch den USA. Seine Sammlung, die zu den 200 besten der Welt gezählt wird, umfasste rund 2.400 Werke und beinhaltete Arbeiten von Künstlern wie Martin Kippenberger, Paul McCarthy, Katharina Sieverding, Jonathan Meese und vielen anderen.

Sein Engagement für die Kunst war vielfältig: Er war nicht nur Sammler, sondern auch Förderer, Unterstützer, Vermittler, Leihgeber und Autor.

Falckenberg war bekannt für seine eigenwillige Begeisterung für Kunst und Künstler, die abseits des Mainstreams standen. Er suchte gezielt nach Werken, die sich mit Themen wie gesellschaftlichen Konventionen und Widerstand auseinandersetzten, und war bekannt für seine Leidenschaft sowie seinen messerscharfen Verstand. Neben dem Aufbau seiner Sammlung war er auch in der Verlagsbranche aktiv, schrieb Essays und Bücher und leitete verschiedene Kunstbetriebsinstitutionen.

Seine Sammlung, die er seit Mitte der 90er Jahre aufbaute, wird seit 1996 in Wechselausstellungen gezeigt. Sie ist seit 2011 als Dauerleihgabe in den Deichtorhallen Hamburg verankert und wird dort in Kooperation präsentiert. Falckenbergs Tod ist ein großer menschlicher Verlust. Seine Sammlung und sein Engagement für die Kunst hinterlassen ein nachhaltiges Erbe. Er wird als leidenschaftlicher, kluger und oft provokanter Förderer der zeitgenössischen Kunst in Erinnerung bleiben, der die Kunstwelt nachhaltig geprägt und bereichert hat und den viele als Freund vermissen werden.

Er begleitete die Hamburger Kunsthalle über drei Jahrzehnte und trug maßgeblich zur Gestaltung der Kunstszene in Hamburg bei. Seine Sammlung entstand in regelmäßigem Austausch mit der Galerie der Gegenwart und war durch zahlreiche Schenkungen mit dieser verbunden.

Anzeige

Deutsche Bank
Unternehmensbank



Nachhaltige Transformation kann nur ein Ziel haben: Erfolg.

#PositiverBeitrag

Nur wer schon heute die Chancen des Umbruchs erkennt, kann als Gewinner daraus hervorgehen. Wirtschaftlicher Erfolg und soziale und ökologische Verantwortung – beides ist untrennbar miteinander verbunden. Damit die Transformation für Sie zum Wettbewerbsvorteil wird, unterstützen wir Sie bei jedem Schritt: mit nachhaltigen Finanzlösungen, Know-how und als Ihre Globale Hausbank. Sprechen Sie jetzt mit uns.

Machen möglich machen. Weltweit und zukunftsorientiert.

deutsche-bank.de/ub/nachhaltigkeit

Kommunikationslösungen, die Grenzen sprengen

Ein Meister der Klänge und der revolutionären Produkterlebnisse

Von Gabriela Friedrich

Wir besuchen Frank Fischer in dessen kleiner Agentur „markenstudios“, in der real-multimedial-digitale Konzepte für erlebnisorientierte Produktpräsentation entstehen, mit denen er seiner Zeit immer weit voraus ist: interaktiv steuerbare 180°-Filme, ganze Raumerlebnisse mit Produktinszenierung und 3D-Animationen wie aus Computerspielen als Schulungs- und Vertriebstools.

Die markenstudios in Norderstedt ist DIE Adresse für Auftraggeber, die offen für das Besondere sind. „Besonders“ bedeutet technologisch innovativ: Frank Fischer erfindet Möglichkeiten, um erklärungsbedürftige Produkte im Web, offline auf dem iPad eines Vertrieblers oder auf einer Messe bzw. Unternehmensshow leicht verständlich und unvergesslich zu machen. Der Universalkreative mit eigener Filmproduktion kombiniert u. a. hochwertigen Film mit virtuellen Welten und komponiert dazu auch noch die passende Musik.

Frank Fischers Lust an Präsentationsformen mit „Wow, sowas ist möglich?“-Appeal wurde bereits im Jahr 1983 geweckt. „Ich saß im Studio meines ersten Arbeitgebers und beobachtete, wie acht Diaprojektoren eine Ballerina, die mit einem Ball tanzte, auf eine Riesenleinwand zauberten. Auf solche Inszenierungen war mein Chef spezialisiert.“ Dieser Chef übertrug seinem jungen Mitarbeiter auch die Verantwortung für das agentureigene Tonstudio – Initalzündung für dessen Musiker-Karriere. Fischer lernte u. a.



bei dem berühmten Dirigenten Sergiu Celibidache und ging mit den Musikern der Mike Oldfield Band auf Tournee. Im Laufe der Jahre entwickelte er sich zum gefragten Komponisten, der neben Aktenzeichen YX (Titelmusik) zahlreiche deutsche Serien vertonte und für Kaufland einen eigenen Song komponierte, der europaweit gespielt wurde.

Eine Tochter der Otto-Gruppe buchte Fischer ursprünglich auch nur für einen Song, entschied sich dann aber um: „Bitte produzieren Sie für uns ein Musical, das unsere Unternehmensinhalte darstellt.“ Innerhalb weniger Monate brachte Frank Fischer die Show auf die Bühne: Er kreierte eine atemberaubende Projektion,

mit der die Darsteller interagierten, sein Text-CD schrieb die Songtexte, und talentierte Firmenmitarbeiter erhielten einen Musicaldarsteller-Crashkurs. Die Uraufführung fand vor 1.200 Mitarbeitern statt, die es bereits nach zwanzig Minuten vor Begeisterung nicht mehr auf den Sitzen hielt.

Nahezu alle großen Versicherungen haben Fischer bereits gebucht, um spektakuläre Auftaktevents zu kreieren.

Und schon vor Jahren hat er den kleinsten Messestand mit der größten (Fern-)Wirkung konzipiert: Auf einem Eckstand von drei mal vier Metern hat er eine 180°-Projektion von fast fünf Meter Breite geschaffen – interaktiv per Touch bedienbar. „Damit konnte man die Kunden extrem gut beraten. Gleichzeitig zog dieser Stand aus der Entfernung alle Blicke auf sich.“

Als Messeauftritte während Corona nur digital möglich waren, entwickelte er virtuelle 360°-Räume, in denen sich der Besucher bewegte, das Produkt mit all seinen Bauteilen und Funktionsoptionen in Foto-realistischen 3D-Animationen erlebte, sich von einem Avatar Details erklären ließ oder filmisch durch die Produktionsräume reiste. Einer der größten Finanzdienstleister hielt sein Jahres-event in einer solchen virtuellen Welt ab – und begeisterte so über 10.000 Mitarbeiter für die neuen Themen des Jahres 2021.

Diese und weitere Features bietet Frank Fischer auch für den Vertrieb erklärungsbedürftiger



tech-Produkte an. Seine komplexen 3D-Animationen dienen als Schulungsvideos oder werden in Online-Kataloge eingebunden. „Ich kooperiere mit einem IT-Visionär, der es erstmals möglich gemacht hat, solche multimedialen Kataloge auf unterschiedlichen Devices sogar offline nutzbar zu machen.“

Was sind Fischers nächste Projekte? „Für einen Weltmarktführer aus dem Bereich des Tiefziehens produzieren wir einen Film mit viel 3D-Animation, um Kunden und Mitarbeiter zu gewinnen. Parallel dazu sind wir mit der Nachfolgerin eines Familienunternehmens im Dialog. Es geht um ein filmisches Porträt ihres Vaters, das sein Lebenswerk für nachfolgende Generationen bewahrt, bevor er aus der Geschäftsführung ausscheidet. Geschichten von Unternehmerpersönlichkeiten zu erzählen, liebe ich ganz besonders!“

www.markenstudios.com

www.bigmotions.de

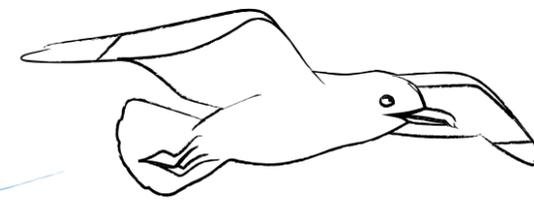


Werbetechnik mit Kreativität und Innovationslust

Von Nathalie Rieck



Frank Kollosche ist Gründer und Gesellschaftender Geschäftsführer der K2-Werbung GmbH in Kronshagen/Kiel. K2 befindet sich nach der Gründung im Jahre 1999 im 25. Geschäftsjahr und betreut Kunden in ganz Schleswig-Holstein und Hamburg. Der Gründer ist als Dipl. Ing. (FH) der Fachrichtung Feinwerktechnik immer an neuen Fertigungstechniken und Produkten interessiert, die über das klassische Portfolio eines Handwerksbetriebes hinausgehen. Für die Ausbildung im Betrieb gibt es einen erfahrenen Meister des Schilder- und Lichtreklamehersteller-Handwerks.



01 Welches Thema beschäftigt Sie als Unternehmer (neben den Kriegs-Einflüssen) derzeit am meisten?

Aktuell beschäftigt mich besonders die große Bereitschaft von Mitarbeitern, schnell den Arbeitgeber und den Beruf zu wechseln. Dabei fällt auf, dass junge Mitarbeiter dazu eher bereit sind als Mitarbeiter mit langer Zugehörigkeit. Nach der Coronazeit und dem Kriegsbeginn in der Ukraine hat unser Geschäft im Jahr 2023 wieder volle Fahrt aufgenommen. Jetzt heißt es, schnell neue Mitarbeiter zu finden, die uns mit Wissen und Erfahrung unterstützen können.

02 Wie gehen Sie in Ihrem Unternehmen mit Innovation um?

Den Wandel in der Berufswelt wollen wir bei K2 mitgestalten – seit dem 1.10. d. J. haben wir bei K2 die 4-Tage-Woche eingeführt: Aus 40 Stunden wurden 38 bei vollem Lohnausgleich. Neben regelmäßigen Fortbildungen und Zertifizierungen sind in den letzten Jahren immer zwei Mitarbeiter in langfristigen Coachingmaßnahmen für die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten und Persönlichkeit unterwegs. Für unsere Arbeit sind wir stets auf der Suche nach neuen Werkzeugen und Produkten, um unser Angebot zu aktualisieren. Zuletzt haben wir einen neuen Lasercutter in Betrieb genommen, um die Fertigungstiefe zu erhöhen. Bei den Produkten haben wir vor fünf Jahren den Bereich Digital Signage in unser Angebot aufgenommen.

03 Was könnten Bund und Land tun, um uns Familienunternehmer – das Rückgrat der Wirtschaft – weiter zu unterstützen?

Ich würde mir sehr wünschen, dass der Subventionswahn der Regierung in ruhige Bahnen kommt, um uns wieder die Möglichkeit und den Mut zu geben, langfristige Planungen und Investitionen zu tätigen. Als Beispiel habe ich die Fahrzeugflotte von insgesamt 10 Fahrzeugen zu 50 % auf rein elektrische Antriebe umgestellt. Jetzt steigen die Strompreise, und

ich als kleiner Betrieb habe viel zu wenig Zeit, mich um die Installation einer Photovoltaikanlage auf unserem Betriebsgebäude zu kümmern. Die Angebote für Förderung und die vielen Tarife haben eine viel zu kurze Laufzeit, sodass ich immer ein wenig das Gefühl habe, dem einen oder anderen Angebot hinterherzulaufen.

04 Die neue Landesregierung ist eineinhalb Jahre im Amt. Was ist Ihr größter Wunsch für diese Legislaturperiode?

Von der Politik würde ich mir wünschen, dass sie endlich ins Handeln kommt. Wir hören immer nur Lippenbekenntnisse und Wünsche, was alles passieren muss. In meiner Welt kann ich aber nur sehen, dass die Behörden sich „selbstständig“ immer neue Dinge ausdenken und für die meisten Branchen immer neue Hürden aufgestellt werden, die uns die Arbeit nicht erleichtern, sondern erschweren und verteuern. Es wäre schön, wenn die Projektlisten transparenter wären und wir alle das Gefühl hätten, regiert zu werden und nicht nur Zuschauer von nicht endenden Querelen der einzelnen Akteure untereinander zu sein.

05 Was schätzen Sie am Norden und seinen Menschen?

Als gebürtiger Kieler und Segler schätze ich natürlich die Nähe zum Meer. Geschäftlich ist die zentrale Lage von Kronshagen/Kiel mit der BAB-Anbindung prima, da wir unsere Kunden in einer kalkulierbaren Zeit erreichen können; dabei halten sich die Fahrzeiten immer im Rahmen. Die Menschen sind mindestens so echt wie der ganze Norden – die Art Geschäfte zu machen ist immer mit einer professionellen Distanz verbunden, die ich sehr schätze. Ich habe in meinem Geschäft sehr viel mit Inhabern und Geschäftsführern von Unternehmen zu tun; wir hier im Norden brauchen manchmal etwas länger für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung – die hält dann aber!

Unternehmen:
K2-Werbung GmbH

Schwerpunkt:
Seit knapp 25 Jahren entwickelt und realisiert K2 Projekte in der Werbetechnik. Kreative Ideen sowie kompetente Beratung für individuelle Problemlösungen und deren technische professionelle Umsetzung sind die Stärke dieses Betriebs. Bei K2 erhältliche Werbemittel: Digital Signage, Leuchttransparente, Reliefbuchstaben, Pylone und Stelen, Schilder, Beleuchtung, Werbeplanen, Flaggen und Masten, Fahrzeugbeschriftungen, Objektglasfolierung sowie Wandbilder.

Gründungs Jahr:
1999

Sitz:
Kronshagen/Kiel

www.k2-center.de



Innovationskraft im Dienst der Gesundheit

Sanitätshaus Rosenau – die Adresse für Hightech-Prothetik

Von David Friedemann

 Marc Schultz-Coulon



Armprothesen mit Powerbank und Handyhalterung, Kniegelenke mit USB-Anschluss aus dem prothetischen Kompetenzzentrum, Spezial-Rollatoren für Golfer und aktive Freizeitler, eine eigene Ergotherapiepraxis, eine Academy mit zwei Standorten sowie Roboter-gestützte Remoteberatung der Kunden – das Sanitätshaus Rosenau bietet weitaus mehr als die typischen Senioren-Produkte, die viele mit solch einem Unternehmen assoziieren.

In Bramfeld befindet sich die Zentrale dieses Familienunternehmens, das sich Innovation, Erfahrung, Kompetenz und vor allem Einfühlungsvermögen auf die Fahne geschrieben hat, schließlich ist die Arbeit mit und an gesundheitlich beeinträchtigten Menschen immer etwas Besonderes. Wir treffen uns mit der Nachfolgerin Julia Rosenau und dem jungen Geschäftsführer Henning Schoeneich. Henning Schoeneich, der uns die Tür öffnet, kennen wir schon aus dem TV. Denn vor einem Jahr lief auf Arte eine Dokumentation über Minen in der Ukraine, deren Opfer und Versorgung mit Prothesen – u. a. im Sanitätshaus Rosenau. Schließlich ist Rosenau besonders im Bereich der Prothetik seit Jahrzehnten ein Innovator und verfügt über ein eigenes prothetisches Kompetenzzentrum in Hamburg und Thüringen, wo Hightech-Gliedmaßen aller Art gefertigt werden. Damit jeder – auch Menschen ohne körperliche Einschränkung – den technologischen Fortschritt der Prothetik erleben kann, veranstaltet Rosenau jährlich die „Rosenau Activity Days“: Es gibt Aktivitäten wie Stand-up-Paddling mit Prothese und vieles mehr. So bringen die Activity Days Menschen mit und ohne Handicap zusammen und bauen Hemmungen im Umgang mit Prothesenträgern ab.

Doch ganz von vorn:

Die Geschichte von Rosenau begann im Jahr 1975 in Hamburg. Hier entstanden neben dem Handwerksbetrieb, der Orthopädietechnikwerkstatt, Stück für Stück eigene Sanitätshäuser im Raum Hamburg und in Schleswig-Holstein. Mit dem Fall der Mauer eröffnete sich die Gelegenheit zur Expansion in die neuen Bundesländer, und durch familiäre Kontakte wurde Thüringen als Standort gewählt. Dieser strategische Schritt zahlte sich aus, und neun weitere Filialen in Thüringen folgten.



Insgesamt betreibt Rosenau mittlerweile 13 Sanitätshäuser im Raum Hamburg und Thüringen. Hinzu kommen die schon erwähnten Prothetischen Kompetenzzentren mit angeschlossener Gehschule, eine Ergotherapiepraxis mit dem Schwerpunkt auf Neurologie und Orthopädie, die Rehabilitationsabteilung mit der Auslieferung von Rollstühlen, Pflegebetten, Badewannenliftern sowie die hauseigene Academy.

Das heute in zweiter Generation geführte Familienunternehmen hat aber nicht nur seine Kompetenzfelder im Laufe der Jahre stetig erweitert; auch der Kreis der Geschäftsführung ist gewachsen.

In einem lebhaften Gespräch erfahren wir mehr über die Innovationskraft, die das Unternehmen antreibt – und über seine Expertise: Bei Rosenau dreht sich alles um die Versorgung der Patienten. Neben einem breiten Angebot an Sanitätshausartikeln wie Bandagen, Kompressionsstrümpfen, Rollatoren und Reha-Hilfsmitteln verfügt das Unternehmen über zwei Orthopädiewerkstätten, in denen individuell angefertigte Prothesen, Orthesen und Schuheinlagen hergestellt werden. Wie wir erfahren, ist das Unternehmen größtenteils von den Leistungen der Krankenkassen abhängig. Das heißt, dass z. B. in dem Segment der Rehathechnik die Preise durch die Krankenkassenverträge vorgegeben werden. „Dies macht es manchmal nicht so einfach“, berichtet Julia Rosenau. „Besonders bei gestiegenen Personalkosten, Materialkosten und Fuhrparkkosten wird es eng. Doch wir sind

Unternehmen:
Sanitätshaus Rosenau GmbH

Schwerpunkt:
Seit 1975 Familienunternehmen, versorgt das Sanitätshaus Rosenau mit über 80 Mitarbeitern an 14 Standorten die Patienten mit Sanitätshausartikeln, Reha-Hilfsmitteln und erstellt Prothesen/Orthesen und Einlagen in zwei Orthopädiewerkstätten. Nach dem Motto „Alles unter einem Dach“ komplettieren zwei Gehschulen und eine Ergotherapiepraxis die umfassenden Versorgungsmöglichkeiten.

Das Ziel ist es, Kunden mit Handicap bei der Gestaltung ihres Alltags bestmöglich durch Hilfsmittel zu unterstützen.

Gründungsjahr:
1975

Sitz:
Hamburg

www.san-rosenau.de



anpassungsfähig und versuchen, immer neue Lösungen zu finden, die so manches Mal in echten Innovationen münden“ – so auch bei der Frage, wie man die Fuhrparkkosten senken könnte. Da die Beratungen je nach Fachgebiet so komplex werden können, dass ein spezialisierter Teamkollege der bessere Berater ist, waren Mitarbeiter oft mehrere Stunden mit dem Auto unterwegs, um in einer der Filialen Beratungstermine wahrzunehmen. Dies ist nun vorbei:

Eine der neuesten Errungenschaften bei Rosenau ist ein ferngesteuerter Roboter mit Monitor für die Kundenberatung.

Dieser ermöglicht es den Mitarbeitern, remote rasch mit den Patienten in den verschiedenen Filialen zu kommunizieren und sie individuell zu den Versorgungsmöglichkeiten zu beraten. Auch Folge Termine nach der Auslieferung lassen sich so unkompliziert vereinbaren. Wir hatten die Gelegenheit, den Roboter vor Ort zu testen. Live kann sich ein Mitarbeiter auf den angebrachten Bildschirm zuschalten. Das Gerät lässt sich frei steuern und ist nicht ortsgebunden. Das heißt, auch wenn sich die Kunden durch eines der Sanitätshäuser bewegen, bleibt der Roboter an ihrer Seite, und es kann ein interaktives Beratungsgespräch erfolgen. Das Gerät lässt sich in der Höhe verstellen und passt sich somit optimal an die Beratungssituation an. So können Menschen im Sitzen oder im Stehen beraten werden.

Julia Rosenau erzählte uns während unseres Gesprächs, dass mittlerweile sogar drei Generationen aktiv im Unternehmen tätig seien und die Firma davon profitiere: die jungen Talente wie Herr Schoeneich, die Nachfolgeneration und – in einigen Detailfragen – auch die Seniorchefin sowie der Seniorchef des Unternehmens.

In Zeiten des Fachkräftemangels fragen wir natürlich nach der Personalsituation: Rosenau gewinnt neue Mitarbeiter u. a. über moderne Kanäle wie Social Media. Dabei betont Julia Rosenau, dass der Beruf der Sanitätshausfachverkäuferin zwar kein klassischer Ausbildungsberuf sei, jedoch eine breite Palette an Kompetenzfeldern erfordere. Wer sich in dieses faszinierende Themengebiet begibt und die menschliche Komponente in Form einer tiefen Verbindung zu den Patienten meistert, bleibt meist dabei – oft für das ganze Berufsleben. Daher überrascht es nicht, dass die Fluktuation bei Rosenau äußerst gering ist. In allen Abteilungen wird fleißig geschult. Im prothetischen Kompetenzzentrum werden zukünftige Orthopädiemechaniker handwerklich ausgebildet. Gebraucht wird dafür ein MSA-Abschluss oder Abitur, Freude am Handwerk und Einfühlungsvermögen für Menschen mit Handicap.

Henning Schoeneich ist mit 29 Jahren der jüngste Geschäftsführer im Unternehmen. Er leitet das Prothetische Kompetenzzentrum. Schoeneich betont den engen Kontakt zu den Patienten. „Einige von ihnen sind seit fast 50 Jahren treue Kunden bei Rosenau. Wir sind nicht nur Anbieter von Prothesen und Orthesen, sondern auch Unterstützer und Berater. Die Geschich-

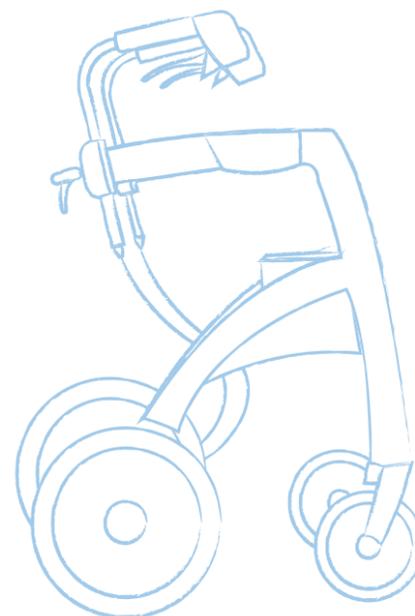


Remote-Beratung per Roboter – eine Rosenau-Innovation

ten und Schicksale der Menschen sind spannend und bewegend, insbesondere im Bereich der Prothetik“, sagt Schoeneich. Wir erfahren, dass sich der Patientenstamm verändert hat: In Zeiten der Gründung bis in die 90er Jahre waren überwiegend Kriegsversehrte und Unfallopfer Empfänger der Leistungen. Die Anzahl der Unfallopfer aus Verkehrs- und Arbeitsunfällen geht stetig zurück. Die Zahl der Sportverletzungen und Zuckerkranken – Stichwort „candy bones“, d. h. Personen, denen wegen ungesunder Lebensumstände und folglich Durchblutungsstörungen periphere Gliedmaßen amputiert werden müssen – ist hingegen gestiegen.

Besonders in der Prothetik zeigt sich, dass Innovation nicht nur technisch, sondern auch menschlich sein kann.

In einem Regal liegen unterschiedliche Hand- und Armprothesen aus den vergangenen Jahren – die Innovationskraft und den technologischen Fortschritt in diesem Bereich erkennen auch wir als Laien. Während vor 20 Jahren Fingerprothesen nur eine einfache Greiffunktion nachbilden konnten, so sind heute schon sehr komplexe Bewegungsabläufe abbildbar. Alle Finger können sogar kleinste Befehle empfangen und umsetzen. Was sich gerade in den letzten Jahren entwickelt hat, erklärt uns Henning Schoeneich näher: „Auch ein Software-gesteuertes künstliches Kniegelenk muss geladen werden, weshalb es über einen USB-Anschluss verfügt.“ Insbesondere Kniegelenke werden speziell an die gewünschte „Verwendung“ angepasst: Unterstützung beim Aufstehen, Stolpererkennung, Unterstützung beim Sport – die Möglichkeiten sind vielfältig. Auch eine Geh- und Greifschule ist an das prothetische Kompetenzzentrum angegliedert. Hier arbeiten Gehschultrainer, Ergotherapeuten und Techniker gemeinsam. Diese Einrichtung bietet Unterstützung und Training für Menschen, die nach einer Bein- oder Armamputation wieder in den Alltag und ins Berufsleben zurückkehren möchten. Doch gerade in diesem Bereich hat alles auch seinen Preis: Wir erfahren, dass eine Armprothese im unteren fünfstelligen Bereich startet. Nach oben ist je nach Funktionalität und Grad der Anpassung nahezu keine Grenze



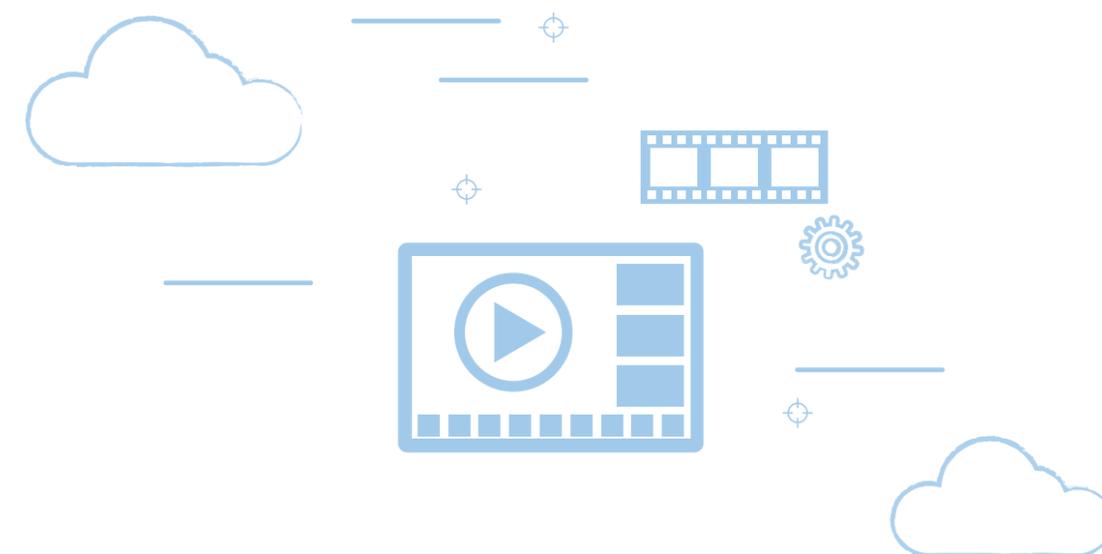
gesetzt.

© amn.de

Überall mobil

An die Prothetikwerkstatt schließt sich der Showroom für Rollstühle, Rollatoren und Gehhilfen an. Ein Mitarbeiter zeigt uns routiniert die unterschiedlichen Funktionen. „Wir sind stolz darauf, auch in diesem Bereich weniger alltägliche Modelle zeigen zu können“, erklärt Julia Rosenau. Ein Rollator speziell für Golfer oder ein E-Rollstuhl, der sich wie ein Rollkoffer zusammenfalten lässt und in Bus, Bahn und Flieger mühelos mitzunehmen ist. Darüber hinaus die ganze Bandbreite von Rollatoren, jeweils mit besonderen Features ausgestattet – Fokus auf Leichtigkeit, für unebenes Gelände, mit Steuerung für enge Räume, leicht und komfortabel verstaubar, für Sportarten geeignet und vieles mehr. Die Vielfalt erstaunt und überrascht gleichermaßen. Wir haben uns bisher noch nie so tief mit der Materie beschäftigt, doch die Funktionen überzeugen, und es macht Freude, die unterschiedlichen Modelle auszuprobieren. Und sollten wir eines ferneren Tages schlecht zu Fuß sein, wissen wir, wohin wir uns wenden!





Oxolo, Gewinner des KI Innovation Awards

4.000 Werbe- und Schulungsvideos pro Tag

Von Malte Wettern und Björn Castan

Elisabeth l'Orange ist Mitgründerin des schnell wachsenden Hamburger Start-ups Oxolo. Gegründet im Jahr 2020 beschäftigt Oxolo bereits 50 Mitarbeiter und hat kürzlich eine Serie A Venture Capital Finanzierung und insgesamt 13 Mio. Euro erhalten – Gründe genug für den Hamburger Unternehmer, diese dynamische Hamburger Unternehmerin in ihrem Büro in der Hamburger Innenstadt kennenzulernen.

Elisabeth, was genau macht Oxolo?

Wir haben eine Lösung entwickelt, die mit der Hilfe Künstlicher Intelligenz Videos generiert. Über unsere für die Nutzer sehr einfach zu bedienende Plattform können Werbevideos und Lernvideos in Minuten selbst erstellt werden, deren klassische Produktion bisher Monate dauert. Das Tool steigert die Conversion Rate im Onlinehandel und hilft damit Onlinehändlern, ihren Umsatz zu steigern. Darüber hinaus setzen Unternehmen die Videos für die Schulung von Mitarbeitern ein. Aktuell nutzen über 500.000 Kunden weltweit unser Angebot und generieren über 4.000 Videos pro Tag. Insgesamt

wurden schon Millionen an Videos von unseren Kunden generiert – und sie bezahlen nur 5,- Euro für ein Video.

Wie bist du Unternehmerin geworden?

Ich stamme aus einer Hamburger Unternehmerfamilie, habe das Johanneum und anschließend ein Mädcheninternat in Schottland besucht. Nach dem Abitur habe ich in Argentinien gelebt, wo ich meinen Mann kennen gelernt habe, der ebenfalls Unternehmer ist, – und in den USA sowie in Spanien und London. 2014 kam ich zurück nach Hamburg. Wir



Unternehmen:
oxolo GmbH

Oxolo bietet ein Online-Tool zur Erstellung automatisierter Videos. Mit Hilfe einer künstlichen Intelligenz (KI) können Werbe- und Schulungsvideos selbst generiert werden, ohne eine aufwändige Filmproduktion dafür zu benötigen. Mit Hilfe der so erzeugten Videos lässt sich die Conversionsrate im E-Commerce steigern.

Gründung:
2020

Sitz:
Hamburg

Mitarbeiter:
ca. 50

www.oxolo.com



haben drei wunderbare Kinder, und die Selbstständigkeit bietet mir die bestmögliche Flexibilität, Arbeit und Familie zu organisieren. Studiert habe ich Jura. In den USA habe ich einen kleinen Kunsthandel aufgebaut und war immer auf der Suche nach guten Geschäftsideen. Eine Zeit lang habe ich für Neuhaus & Partners im Venture Capital gearbeitet und mich schon früh in der Tech Szene engagiert.

Als Heiko Hubertz 2019 nach einem Aufenthalt im Silicon Valley für ein neues KI-Projekt eine Cofounderin suchte, war ich sofort begeistert, und wir haben Oxolo gemeinsam gegründet.

Heiko hatte schon früh das gigantische Potenzial erkannt, das Künstliche Intelligenz bietet.

Wie ist dann das heutige Geschäftsmodell von Oxolo entstanden?

Anfangs hatten wir eine App, in der Kinder mit Avataren reden und lernen konnten – eine Art Tamagotchi 2.0. Wir hatten zwar schon 70.000 User gewonnen, aber die KI hat die Kinder oft nicht richtig verstanden. Die Idee war schwer zu monetarisieren, daher haben wir ganz pragmatisch geschaut, wo Videos den größten Nutzen stiften können. Es war auch ein Übersetzungstool für Videos im Gespräch, aber da sind die Big Techs bereits zu stark. In der Werbung und bei Lernvideos haben wir dann den höchsten Nutzen unseres Tools gefunden und unser Geschäftsmodell auf diese beiden Sektoren ausgerichtet. Mit Hilfe der KI lässt sich der Content für Videos sehr leicht erstellen. Heute braucht man bei uns nur einen Link zu einem Produkt, den Rest macht die KI.

Wofür steht Euer Name Oxolo?

Oxolo ist ein reiner Fantasienamen. Wir hatten zuerst einen anderen Namen, bekamen dann aber eine Unterlassungsverfügung von den Anwälten von Elon Musk.



Wir gratulieren zum Gewinn des KI Innovation Awards! Wie konntet ihr euch in dem Wettbewerb gegenüber den anderen KI-Geschäftsmodellen durchsetzen?

Unsere Lösung ist am einfachsten: Wir lösen das Problem der Eigenkreation: die Kombination aus Automatisierung und der Analyse der Wirkung. Unsere Videos wirken auch als ein Enabler, um an Nutzerdaten zu kommen. Unser Targeting ermöglicht es unseren Kunden, ganz genau zu messen, wie erfolgreich ihre Videos sind. Selbst die Rothschilds nutzen unser Tool für ihr Marketing. Es ist doch so: Das menschliche Gehirn kann 90 % von Bildern speichern – aber nur 10 % von Texten. Videos sind damit ein sehr mächtiges Instrument.

Arbeitet ihr mit eigenen KI-Entwicklern?

Wir haben unser eigenes Large Language Model entwickelt und nutzen auch Chat GPT. Zusätzlich nutzen wir Computer Vision und haben auch unsere eigenen Entwickler. Für die Sprachgenerierung setzen wir eigene native Stimmen ein. Wir nutzen aber auch externe Sprachanbieter. Die Stimmen werden trainiert, und unsere Avatare, die echte Schauspieler sind, können dann anschließend jeden beliebigen Text sprechen.



Leidet ihr wie viele andere Unternehmen aktuell auch unter einem Fachkräftemangel?

Glücklicherweise nicht, Talente gibt es tatsächlich genug. Wir sind eine fully remote-Firma: Unsere Mitarbeiter wählen ihren Arbeitsort völlig frei. Viele Entwickler finden es spannend, mit an unserer Idee zu arbeiten.

Wir haben für unsere offenen Stellen gerade über 1.000 Bewerbungen.

Ich persönlich hätte meine Mitarbeiter zwar sehr gerne wieder im Büro, aber sie sitzen jetzt an vielen Orten, hauptsächlich in Deutschland. Alle paar Monate haben wir ein persönliches Treffen, machen Workshops und lernen uns besser kennen. Es ist schwer, neue Mitarbeiter onzuborden, wenn man sich nicht persönlich kennt. Unser Team besteht zu einem Drittel aus Frauen und zu zwei Dritteln aus Männern; weibliche KI-Entwickler sind selten und schwer zu bekommen.

Im Interview mit der FAZ sollst du gesagt haben, dass ihr die Grenzen von KI erweitern wollt. Wo liegen denn aktuell die Grenzen?

Künstliche Intelligenz kann z. B. schon bald sehr gut multimodale Modelle, in die Texte eingegeben werden und woraus Videos kreiert werden. Weltweit wird aktuell an KI-Agenten gearbeitet, die uns Arbeit abnehmen sollen. Die Lösungen mit Künstlicher Intelligenz müssen möglichst intuitiv sein, also mit so wenig Nachdenken wie möglich bedienbar sein.

Das Oxolo-Targeting ermöglicht den Kunden eine Erfolgsmessung der Videos.



Da man aber teilweise nicht mehr weiß, was echt ist und was fake, werden Ängste ausgelöst. Das menschliche Gehirn ist zum Glück supersensibel dafür, Fakes zu erkennen. Wir erleben bereits eine missbräuchliche Nutzung dieser Technologie, indem Prominenten im Bewegtbild Aussagen sprichwörtlich in den Mund kopiert werden, die sie nie von sich gegeben haben. In meiner Jugend haben mich meine Eltern vor Drogen gewarnt. Heute warne ich meine Kinder davor, digitale Inhalte unkritisch zu übernehmen.

KI ist ja bislang noch ein weitgehend politisch unregulierter Raum. Siehst du selbst eine Notwendigkeit für eine Regulierung?

Das Potenzial und gleichzeitig auch die Gefahr von Künstlicher Intelligenz besteht in ihren großen Möglichkeiten, Massen zu beeinflussen. Eine Regulierung erscheint für ethische Fragen und rechtliche Konformität grundsätzlich sinnvoll. Im Detail wird es dann allerdings kompliziert, denn Ethik und Rechtssysteme unterscheiden sich in den unterschiedlichen Kulturen. Auf EU-Ebene ist aktuell der „AI Act“ in Vorbereitung. Damit soll alles in Europa reguliert werden, was mit KI zu tun hat. Der Act sieht vor, anhand von

Risikokategorien zu regulieren. Die USA regulieren anders: nämlich nach Branchen. China geht wiederum ganz andere Wege in der Regulierung: Bevor man dort ein Modell auf den Markt bringen möchte, wird getestet, ob es parteikonform ist. Die digitale Welt ist eine globale Welt. Stark unterschiedliche Formen der Regulierung werden für global arbeitende Unternehmen wie unseres zu einem Problem.

Europa hat einen starken Datenschutz, der übrigens auch ein Vorteil für uns ist. Viele Kunden arbeiten gerade deswegen mit uns.

Wie schätzt du Hamburg als Standort ein?

In Deutschland besticht Hamburg als Standort durch seine hohe Lebensqualität – eine Stadt zum Nachhausekommen! Vor einigen Jahren sind viele Tech Firmen nach Berlin gegangen, da die Kosten dort geringer waren als in Hamburg. Dadurch hat sich in Berlin eine sehr lebendige und auch internationale Start-up-Szene entwickelt. Ich stelle aber gerade auch in meinem Bekanntenkreis fest, dass viele junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die Familien gegründet haben, wieder zurück nach Hamburg kommen. Wir haben zwar immer noch viel Potenzial in Hamburg, aber hier hat sich auch vieles verbessert. Ich würde mir wünschen, dass in Hamburg mehr privates Kapital gerade auch aus mittelständischen Unternehmen in Innovationen investiert wird.

Wir sollten uns nicht nur auf staatliche Förderungen verlassen, sondern mehr privates Kapital für Zukunftstechnologien am Standort Hamburg generieren.

Wir haben gerade eine Finanzierungsrunde ausschließlich mit internationalen Investoren abgeschlossen. Hamburg hat eigentlich alle guten Voraussetzungen, manche Dinge dauern hier aber etwas länger. Es fehlt bei uns eigentlich nicht an Geld, sondern es fehlt das Mindset für schnelle und neue Entwicklungen. Das kann man aber ändern.

Wir sind in Europa technisch grundsätzlich sehr gut aufgestellt. In der Forschung sind wir global die Nummer zwei. Wir schaffen es aber nicht gut, die Forschungsergebnisse zu kommerzialisieren. Viele gute Leute gehen daher in die USA. Dieser Brain drain ist ein Problem. Wir haben ein sehr gutes Bildungssystem und sehr gute Talente. China und Amerika investieren aber ein Vielfaches von Europa in neue Technologien und insbesondere in Künstliche Intelligenz. In Deutschland dauert es länger, bis die Menschen die KI Tools annehmen als in den USA und China. Das hat natürlich Konsequenzen. Es wäre so schade, wenn diese riesige Chancenwelle der Digitalisierung an Deutschland vorbeiziehen würde. Wenn wir über Künstliche Intelligenz sprechen, sind Standorte in den USA und China viel weiter als wir. In Heilbronn entsteht gerade ein großes Zentrum für Künstliche Intelligenz. Das ist gut, nur leider sehr spät.



Das bedeutet, ihr habt nicht vor, demnächst ins Silicon Valley umzuziehen?

Nein, wir fühlen uns mit unseren Familien in Hamburg sehr wohl.

Hast du eine Buchempfehlung für uns?

Ja, mich hat kürzlich das „Think like a monk-Prinzip“ von Jey Shetty sehr beeindruckt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige



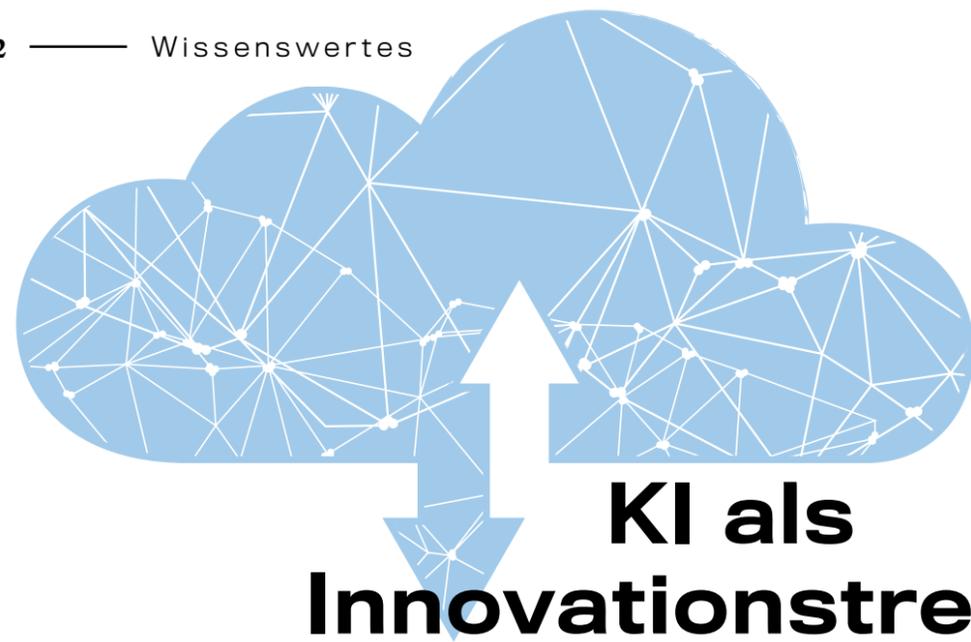
FOTOGRAFIE
Marc Schultz-Coulon

Mitarbeiterfotos · Businessfotos · Veranstaltungen · Präsentationen · PR

Mobil 0172 417 83 22 · Mail : info@schultz-coulon.de

www.schultz-coulon.de





KI als Innovationstreiber

“Unternehmen müssen sich schneller wandeln!”

Keiner anderen Technologie wird aktuell so großes Potenzial zugeschrieben, unsere Arbeitswelt zu verändern wie Künstlicher Intelligenz. Jedes Unternehmen sollte sich rechtzeitig mit der Frage auseinandersetzen, wie die großen Chancen, die Künstliche Intelligenz bietet, im eigenen Unternehmen gewinnbringend realisiert werden können. John Lange ist gemeinsam mit Petra Vorsteher und Ragnar Kruse Gründer von AI.Hamburg, einer Initiative, die Unternehmen hilft, die für sie besten Einsatzgebiete von Künstlicher Intelligenz zu finden und in KI-Start-ups zu investieren.

 Anri Coza



Stichwort „Innovation in Hamburg“ – wie ist die Hansestadt aus Ihrer Sicht diesbezüglich aufgestellt?

Das Innovations-Ökosystem Hamburg ist mit seiner diversifizierten Wirtschafts- und Wissenschaftsstruktur außerordentlich vielfältig und hat ein enormes Potenzial. Allerdings wird dieses derzeit nicht ausgeschöpft. Die Metropolregion Hamburg gilt als größter Industriestandort in Deutschland, liegt aber zum Beispiel bei den Gründungen nicht vorne. Ein Grund dafür ist, dass das Mindset für technologische Innovationen weniger ausgeprägt ist. In dieser Hinsicht sind wir hier leider hanseatisch zurückhaltend.

Wo hat die Hamburger Wirtschaft die größten Chancen?

Alle Unternehmen stehen vor den Herausforderungen der digitalen und nachhaltigen Transformation. Es gilt, in allen Branchen die Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten des rasanten technologischen Wandels zu erhalten und auszubauen. Da sind viele Unternehmen noch nicht schnell genug.

Was ist Ihr Beitrag für mehr Innovation in Hamburg?

Gemeinsam mit meinen Partnern engagiere ich mich stark im Bereich KI, weil diese Technologie für alle Branchen wichtig ist, um zukunftsfähig zu bleiben. Unser Ziel ist es, zum einen KI-Start-ups und zum anderen die Anwendung von KI in Unternehmen zu fördern. Dies tun wir mit der von den Technologie-Unternehmern Petra Vorsteher und Ragnar Kruse ins Leben gerufenen Initiative AI.HAMBURG, dem ALFUND und dem AI.STARTUP.HUB. Mit AI.HAMBURG bringen wir KI in die Hamburger Wirtschaft, veranstalten z. B. den AI.SUMMIT und stattdessen die Messen in Hamburg jeweils mit einem AI Center aus. Mit dem ALFUND investieren wir in KI-Start-ups, und mit dem AI.STARTUP.HUB fördern wir als einer von sechs Partnern junge, auf KI spezialisierte Unternehmen in Norddeutschland. Darüber hinaus habe ich den CVC Circle Hamburg ins Leben gerufen, um den Erfahrungsaustausch zu Best Practices im Bereich Corporate Venture Capital unter Hamburger Unternehmen zu fördern. Aufgrund meiner eigenen Erfahrung bei Axel Springer weiß ich, wie Start-ups die Transformation von Unternehmen beflügeln können. Und schließlich engagiere ich mich im Ausschuss für Forschung und Innovation der Handelskammer und unterstütze Projekte, die den Innovationsstandort Hamburg voranbringen, u. a. die Idee einer Start-up-Factory und den Future Food Campus für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion; auch hier spielt KI eine Rolle.

Warum ist KI für Unternehmen so wichtig?

KI ist eine Schlüsseltechnologie, die jede Branche verändern wird und dies schon tut. Mit KI können Prozesse automatisiert, Kosten gesenkt, Umsätze gesteigert und neue Geschäftsmodelle entwickelt werden. McKinsey schätzt, dass AI 35-70 % zusätzliche Wertschöpfung generieren kann.

Bitte konkret – nennen Sie uns Beispiele!

KI spielt in jeder Branche eine Rolle, ob Gesundheit, Ernährungswirtschaft, Industrie oder Logistik und auch in jedem Unternehmensbereich. Ein großes Anwendungsfeld ist beispielsweise der Bereich Marketing, Vertrieb und Kundenservice.

Die meisten Vertriebsaktivitäten wie Kundenansprache und -kommunikation, Angebotserstellung oder Kundenservice sind Standardprozesse, die sich mit KI automatisieren und verbessern lassen.

Weitere Beispiele sind Produkt- und Softwareentwicklung, Produktion und Logistik oder auch HR.

Anzeige



HAMBURGER VERSORGENGSWERK
Experten für betriebliche Vorsorge

GESUNDHEIT KANN MAN NICHT KAUFEN?

Doch, mit einer betrieblichen Krankenversicherung*!

Budgettarife
ab **9,90 €**
pro Monat/ Mitarbeiter



*zum Beispiel von Allianz, Axa, Barmenia oder SDK



Dr. John Lange ist Partner beim AI.FUND, einem auf KI spezialisierten VC-Fonds mit Sitz in Hamburg, sowie Mitgründer des AI.STARTUP.HUB. Zuvor hat er mit dem Aufbau des Start-up-Portfolios von Axel Springer die erfolgreiche digitale Transformation des Unternehmens mitgestaltet und andere Firmen beim Aufbau ihrer Start-up-Investment-Aktivitäten unterstützt.

Wie kann ich als Unternehmer KI einsetzen? Muss ich KI-Experten einstellen?

Nein. Zum einen sind bestimmte KI-Lösungen bereits standardmäßig in Standardsoftware integriert. Zum anderen werden spezifische KI-Lösungen von Start-ups entwickelt. Es gibt allein in Europa über 5.000 Start-ups mit KI-Lösungen, die schon heute einsetzbar sind. Start-ups sind im digitalen Zeitalter der größte Innovationstreiber – das gilt es zu nutzen. Aber sicher ist es auch notwendig, interne KI-Kompetenz aufzubauen.

Wie können Unternehmen Zugang zu KI-Lösungen bekommen?

Im ersten Schritt muss man wissen, wie man KI nutzen kann und möchte – mit welcher Strategie und in welchen Bereichen. Auf dieser Basis kann man nach passenden KI-Lösungen suchen. Unternehmen können heute schon KI vielfältig nutzen, denn das Angebot ist gewaltig, und jeden Tag kommen neue Lösungen hinzu. Es ist jedoch die Unterstützung durch Experten sinnvoll, die den Überblick über den Markt haben – immerhin gibt es schon über 5.000 KI-Start-ups allein in Europa. Parallel ist es notwendig, sich über aktuelle KI-Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Welche Möglichkeiten gibt es, mit KI-Start-ups zusammenzuarbeiten?

Zum einen können Unternehmen die KI-Lösung des Start-ups als Kunde nutzen. Bei KI-Start-ups mit strategisch relevanten KI-Technologien kann es auch sinnvoll sein, sich an Start-ups zu beteiligen. So lernt man das Start-

up und die KI-Technologie viel besser kennen, profitiert von der intensiveren, längerfristigen Zusammenarbeit und kann strategisch wachsen.

Sind Beteiligungen an Start-ups denn auch für Mittelständler sinnvoll?

Auf jeden Fall! So können sie am schnellsten Innovationen und neue Geschäftsmodelle ins Unternehmen holen. Jedoch fehlt es oft an Ressourcen, Strukturen und Erfahrung. Daher führt ein smarter Einstieg in den KI-Markt über spezialisierte Venture Capital-Fonds, wo Experten KI-Start-ups aussuchen und erfolgreich entwickeln.

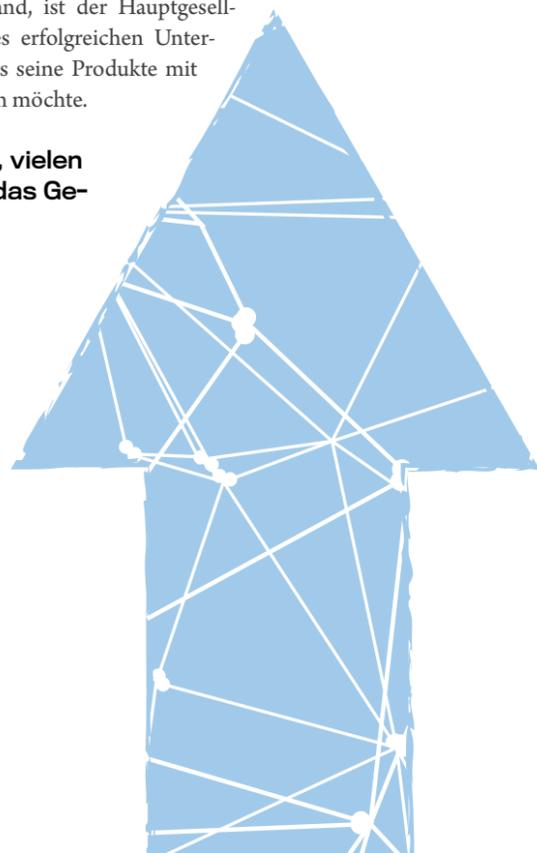
So können Mittelständler KI-Start-ups kennenlernen, sich ein eigenes Netzwerk aufbauen und Erfahrungen sammeln – und zusätzlich auch noch eine finanzielle Rendite aus dem Investment erzielen.

Einer der Investoren in unserem AI.FUND, ein Familienunternehmer aus dem Hamburger Umland, ist der Hauptgesellschafter eines erfolgreichen Unternehmens, das seine Produkte mit KI verbessern möchte.

Dr. Lange, vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige

Beteiligungen an Start-ups – der schnellste Weg zu neuen Geschäftsmodellen und Innovationen.



WEIHNACHTSZEIT IM HAMBURG MARRIOTT HOTEL

GÄNSEZEIT

GANS IM BRÄTER
199 € für 4 Personen

ENTE IM BRÄTER
99 € für 2 Personen

Unsere Gans und Ente (ohne Vorspeise) können Sie sich auch zum Abholen bestellen und zusammen mit Ihren Liebsten ganz bequem zu Hause genießen.

Bestellungen bitte zwei Tage im Voraus. Nur Abholung möglich.

Preise inkl. Beilagen & Vorspeise:

Apfelrotkohl | Geschmolzene Kartoffelklöße | Gewürzjus | Maronen | Bratäpfel

Vorspeise:

Gänseconsommé | Grießklößchen | Lauch oder Petersilienwurzelsuppe | Trüffel | Dill

WEIHNACHTLICHES MENÜ

3-GANG-MENÜ

58 Euro pro Person

Kürbis | Blumenkohl | Pflaume | Feldsalat

Barbarie Entenbrust | Pastinake | Lauch | Nuss

Weiße Schokolade | Glühwein | Birne | Orange

Vom 24. - 26. sowie am 31.12. können Sie auch unsere à la Carte Gerichte im Restaurant genießen.

Reservierung erforderlich.

LIVE PIANOMUSIK

Verbringen Sie einen gemütlichen Abend in unserer Piano Bar. An den Weihnachtstagen (24. -26.12.) ab 16 Uhr und an Silvester ab 20 Uhr, erwarten wir Sie mit Live Pianomusik.

HAMBURG MARRIOTT HOTEL | ABC STRASSE 52 | 20354 HAMBURG
+49 (0) 40 3505 1900 | HAMBURG.SALES.OFFICE@MARRIOTT.COM

Den Flächenbrand verhindern

Von André Schulte-Südhoff und Felix Cordova-Lehmann

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel vom 7. Oktober hat auch in unseren Unternehmerräumen für einen Schockzustand gesorgt. Ebenso bedrückt uns die weitere Eskalation sehr. Einige unserer Mitglieder waren noch im Februar 2023 auf einer Familienunternehmer-Delegationsreise in Israel. Dort durften sie in faszinierenden Gesprächen mit Vertretern aus der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft den Mut und Fortschrittsgeist der Israelis erleben. Umso erschreckender sind die jetzigen Entwicklungen in der Region und die damit verbundene Gefahr eines Flächenbrands.

Auch hier in Deutschland haben wir bereits einen Schwelbrand auf den Straßen der Republik. Das Maskeradenstück gegen Israelis und die dadurch erzwungene Reaktion Israels gegen die Hamas führt auch zu brandgefährlichen Entwicklungen in unserem Land. Der beängstigende Unfrieden von unseren Straßen droht darüber hinaus in die Betriebe hereingetragen zu werden.

Längst geht es nicht mehr nur um Israelis und Palästinenser, sondern es werden von interessierten Seiten Muslime gegen Juden aufgehetzt. Millionen Arbeitnehmer sind muslimischen, viele jüdischen Glaubens. Wer verallgemeinernd Juden in Sippenhaft für die

Geschehen in Gaza nimmt oder die Hamas mit allen Palästinensern gleichsetzt, tappt in die Hamas-Falle, ganze Völker oder Glaubensgruppen in Sippenhaft zu nehmen. Diese Maßnahme, Aufrechnung und Vergeltung haben in unseren Betrieben nichts verloren.

Unsere freiheitliche Gesellschaft zeichnet sich durch Rechtsstaatlichkeit, Minderheitenrechte und Angstfreiheit aus. Wer in unserem Land leben möchte, muss akzeptieren, dass Deutschland wegen seiner historischen Verbrechen an den Juden eine besondere Verantwortung für die Existenz des Staates Israel und für dessen Bürger übernimmt. Darüber müssen wir Unternehmer mit unseren Mitarbeitern reden.

Gleichzeitig muss die Politik alles in ihrer Macht stehende tun, um diesem Selbstverständnis Geltung zu verschaffen. Ansonsten droht sich der Schwelbrand auch in die Belegschaften zu fressen – wir Unternehmer allein werden diesen Brand nicht löschen können.

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER



André Schulte-Südhoff
Landesvorsitzender von DIE FAMILIEN-
UNTERNEHMER in Niedersachsen

Niedersachsens Landesvorsitz

André Schulte-Südhoff ist geschäftsführender Gesellschafter der Schuko GmbH in Bad Laer. Das Unternehmen produziert seit über 50 Jahren Absauganlagen und Filtertechnik für Handwerks- und Industriebetriebe. Diese sorgen nicht nur für die Entsorgung von Produktionsrückständen, sondern auch für saubere Verhältnisse am Arbeitsplatz. Mit über 200 Mitarbeitern an sieben Standorten in Deutschland und Polen ist Schuko einer der gefragtesten Lieferanten Europas.

www.familienunternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen



Felix Cordova-Lehmann
Landesvorsitzender von DIE JUNGEN
UNTERNEHMER in Niedersachsen

Felix Cordova-Lehmann ist seit 2021 als geschäftsführender Gesellschafter der steindesign Werbeagentur GmbH, einer 1982 gegründeten Full-Service-Agentur mit Sitz in der niedersächsischen Landeshauptstadt, Unternehmensnachfolger. Darüber hinaus führt er die geschichtsträchtige Eventlocation cavallo königliche reithalle mitten in Hannover. Er ist Start-up-Gründer der Filmproduktion filmklar, setzt sich im Rahmen der Initiative „Wir für Ausbildung“ für die Verbesserungen in der Berufsausbildung ein und ist Dozent an der Hochschule Hannover im Bereich Medien.

www.junge-unternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen

Anzeige

Essen im Büro leicht gemacht!

Warum zum Imbiss oder Bäcker,
wenn es doch easyfit gibt?

- ✓ über 90 Mittagessen aus besten Zutaten
- ✓ Lieferung direkt an den Arbeitsplatz
- ✓ mehr Wohlbefinden der Mitarbeiter
- ✓ ausgewogen & leicht bekömmlich
- ✓ immer ausreichend Vorrat im Tiefkühler
- ✓ leichte Zubereitung (Wasserbad/ Mikrowelle)
- ✓ Heute bestellt, morgen geliefert!

Mehr als nur ein Lunch.

Online auf www.easyfitfood.com
oder telefonisch unter 040-551 00 01.

*Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Die Kennenlernpakete sind vom Rabatt ausgeschlossen. Die Aktion ist bis auf Widerruf gültig.

easyfit

Jetzt bestellen!
Testen und mit dem **Einführungsrabatt 15%**
sparen*! (Aktionscode OFFICE15)

NATÜRLICH!
Frei von
Konservierungsstoffen
Geschmacksverstärkern
Farbstoffen

SÜDSTORY

Besuch im Silicon Wadi - Lernen von den Besten

Rückblick auf die Delegationsreise von DIE JUNGEN UNTERNEHMER

Von Gabriela Friedrich



Vom 11. bis 16. Februar 2023 reisten 50 Unternehmer – Mitglieder der Familienunternehmer und der jungen Unternehmer – nach Israel, um sich von der dortigen Innovationskultur inspirieren zu lassen. Die Initiatoren und Organisatoren dieser Delegationsreise Sarna Röser und Thomas Hoppe, zum Zeitpunkt des Interviews noch Bundesvorsitzende bzw. Klub der Gründer Vorstand, sowie der Unternehmer Michael Schröder erinnern sich an diese intensiven sechs Tage.

Israel und der Gazastreifen – derzeit denken wir sofort an Bomben, Terror und Tod. Doch was innovationshungrige Unternehmer damit verbinden, ist noch etwas anderes: „Der Gründerspirit und die Lust, technologisch Grenzen zu verschieben, sind in Israel großartig“, formuliert es Sarna Röser in ihrer Kolumne für die Wirtschaftswoche. Das Gleiche dachte im Jahre 2019 auch schon Thomas Hoppe, seit 17.11.2023 neuer Bundesvorsitzende von DIE JUNGEN UNTERNEHMER, und begann, eine Gründerreise nach Israel zu planen. Termin: Anfang 2020. Doch dann kam Corona, die Reise musste zweimal verschoben werden und wandelte sich letztendlich in eine Delegationsreise auf

Bundesebene, in die viele politische Schwergewichte eingebunden wurden. „Wir wollten zusätzlich zu Wirtschaftskontakten und kulturellen Erlebnissen vor allem einen Austausch mit hochkarätigen Politikern beider Seiten – der israelischen und der palästinensischen“, erläutert Michael Schröder die Überlegungen bei der Planung. So entstand in enger Zusammenarbeit mit dem israelischen Konsulat in München eine prall gefüllte Agenda.

In den ersten vier Tagen hielt sich die Delegation in Tel Aviv auf, wo gerade große Demonstrationen gegen die geplante Justizreform stattfanden. „Die Tech-Szene ist gegen die Maßnahmen der Regierung“, erklärt Thomas Hoppe die Situation im Land. Auftakt des offiziellen Programms war der Besuch im IEI (Israel Export and International Cooperation Institute). Dort wurden die Unternehmer von Konsul Doron Hemo begrüßt, gefolgt u. a. von Vorträgen der CEOs zweier Venture Capital Investoren, die sich in Israel für Start-ups in ganz anderem Umfang engagieren, als wir dies in Deutschland kennen. Das Ergebnis:

In Israel kommen 7.000 Start-ups auf 620.000 Unternehmen, in Deutschland sind es bei drei Millionen Unternehmen lediglich 3.300 Start-ups.

„Selbst im schwierigen Corona-Jahr 2021 schafften es 42 der israelischen Start-ups zu echten Unicorns (Unternehmen mit einer Bewertung von mindestens einer Milliarde Euro“, erzählt Sarna Röser. Deshalb war es ein klares Ziel der Reise, sich anzuschauen, was wir in Deutschland von Israel lernen können. Weiter ging die Fahrt zum Quantum Hub,



einem Treffpunkt von Kernindustrien und technologischen Einrichtungen mit dem Ziel, durch Deal Flow, POC-Zentrum, Kommerzialisierungsprozesse, Innovationsprogramme und Risikofinanzierung gegenseitige Auswirkungen zu erzielen. Abends wurde im Claro Restaurant mit dem deutschen Botschafter Steffen Seibert (von 2010 bis 2021 Sprecher der Bundesregierung und Chef des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung) und der damaligen Leiterin der Wirtschaftsabteilung Dr. Maike Thier-Seidenfaden diniert, wobei Botschafter Seibert ein politisches Briefing des Außenministeriums gab, also einen Überblick über das Land aus deutscher Perspektive vermittelte. Weiterhin nahmen die Direktorin der Konrad Adenauer Stiftung Israel Dr. Beatrice Gorawantschy, namhafte Wirtschaftsgrößen und Stiftungsleiter an dem Dinner teil. „Neben mir saß Holm Keller von der kENUP Foundation (BionTech)“, erinnert sich Michael Schröder an diesen bereichernden Kontakt.

Der nächste Tag bescherte zunächst mit Vorträgen und Start-up-Pitches weitere Einblicke ins politische und wirtschaftliche Israel. Dann ging es per Bus von Tel Aviv in Richtung Süden zum Gazastreifen, um das Raketenabwehrsystem Iron Dome zu besichtigen. „Wir waren genau dort, wo jetzt Krieg herrscht.“ Michael Schröder klingt beklommen. „Und während wir uns in Tel Aviv aufhielten, hat der Iron Dome einen Beschuss auf die Stadt aufgehalten.“ Überall waren junge Soldatinnen und Soldaten, manche nur 18 oder 19 Jahre alt, mit Maschinengewehren zu sehen. Das verursachte



te wohl allen Reiseteilnehmern ein mulmiges Gefühl und machte unmittelbar erlebbar, was es bedeutet, in einem bedrohten Land zu leben. Der Militärdienst ist in Israel für beide Geschlechter verpflichtend und ist nicht nur für die Sicherheit des Landes wichtig, wie sich gerade zeigt. Auch auf die Gründerszene und Innovationsfähigkeit hat dies positive Auswirkungen, wie Sarna Röer weiß: "So kommt (fast) jeder Mann und auch (fast) jede Frau spätestens in der Zeit des Wehrdienstes nicht nur mit Disziplin, sondern vor allem auch mit IT-Themen und Digitalanwendungen in Berührung – eine Zeit, die prägt und jedem jungen Menschen in Israel Schlüsselkompetenzen vermittelt."

Während des Sicherheitsbriefings am Gazastreifen fühlte sich wohl für viele die Gefahr eines Angriffs durch die Hamas noch ein wenig surreal an. „Seit dem 07. Oktober ist die Sichtweise eine andere“, erzählt Michael Schröder: „Insbesondere, weil wir durch den Ort Sderot gefahren sind, wo der Angriff begann und Geiseln genommen wurden.“ Natürlich haben er und die anderen Organisatoren schon ihre damaligen Ansprechpartner in Israel kontaktiert, um sich zu vergewissern, dass es allen gut geht. Glücklicherweise wurde keiner der direkten Partner verletzt oder getötet, doch in deren Familien und Umfeld haben die Terrorangriffe Opfer gefordert ...



Nach dem Trip zum Gazastreifen fuhr die Delegation zum PERES Friedenszentrum, ruhig und direkt am Meer von Tel Aviv auf einer Klippe gelegen. So konnte man die Eindrücke „rund um Gaza“ besser verarbeiten. Das Peres-Center, gegründet vom 1996 verstorbenen israelischen Staatspräsidenten Shimon Peres, entwickelt und implementiert wirkungsvolle und sinnvolle Programme mit dem Ziel, ein wohlhabendes Israel zu fördern, israelische Innovationen zu unterstützen und hervorzuheben und den Weg für ein gemeinsames Leben aller Bürger Israels sowie einen dauerhaften Frieden zwischen Israel und seinen Nachbarn zu ebnet. Insbesondere das letzte Ziel scheint aktuell in weite Ferne gerückt.

Für den Abend war ein Empfang auf der Dachterrasse von Ben Ami, Bigon & Co, einer der bekanntesten Rechts-/Steuer-Kanzleien in Israel organisiert.

Eine Reihe lokaler Unternehmer und Start-up-Gründer waren ebenfalls eingeladen, um eine Vernetzung zwischen israelischen und deutschen Unternehmen zu fördern.

Kooperationen zu schließen oder über eigene Standorte in Israel nachzudenken – das sollten solche Begegnungen ermöglichen. Für den Genussaspekt sorgten diverse Street-Food-Trucks.

Im Rahmen des Innovation Mornings standen Besuche in Tel Aviv auf der Agenda. So war die Gruppe unter anderem zu Gast bei Jerusalem Venture Partner, einem Venture Capital Investors, bei FIN TLV, einer führenden globalen Risikokapitalgesellschaft, die in Insurtech- und Fintech-Unternehmen investiert, bei SOSA, einem open Innovation HUB sowie bei Innoviz, Experten für autonomes Fahren. Einer der Reisehöhepunkte sollte die Teilnahme am OurCrowd Summit 2023 in Jerusalem sein, einem der bekanntesten Unternehmer/Investoren/Start-ups/Politiker-Events mit mehr als 7.000 Teilnehmern. Wie inspirierend, am Vorabend im Hotel von/mit den Initiatoren des OURCROWED Festivals empfangen zu werden!



Was auf dem Summit präsentiert wurde, ließ staunen. Sarna Röer: „Beeindruckt und gleichzeitig nachdenklich gestimmt hat mich das AI Tool, das es möglich macht, aus jedem beliebigen Portraitbild ein Video mit beliebiger Sprache, Akzent und Gestik zu produzieren – kinderleicht und per Mausclick!“ Nach einem halben Tag auf dem Summit fuhr die Delegation ins Außenministerium, bei dem zwei Vorträge auf dem Programm standen: Ori Rottman, Leiter der Abteilung Naher Osten, sprach über das Abraham-Abkommen zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Von diesen Friedensverträgen, die für Entspannung sorgen sollten, ist acht Monate später – nach den Angriffen der Hamas – keine Rede mehr. Auch der Vortrag von Tami Kaplan, Stellvertreter des Rechtsberaters des Außenministeriums und ehemaliger Chefunterhändler bei den israelisch-palästinensischen Friedensgesprächen, wirkt in der Rückschau wie eine Erinnerung an längst vergangene bessere Zeiten.

Sicherlich erinnern sich auch alle Teilnehmer der Delegationsreise an das Abendessen desselben Tages mit der Gesandten aus Ramallah (da das Westjordanland/Palästina kein eigenes Land ist, gibt es auch keinen deutschen Botschafter, sondern die Gesandte). Sie erläuterte die palästinensische Sicht und vermittelte

Anzeige

Zukunftsforschung – Innovationen umweltpositiv gestalten

RESEARCH FOR FUTURE AG

Mit Hilfe unserer Begleitung Ihrer Innovationsprozesse werden Sie Ihr Geld nur in die besten Ideen mit den größten Marktchancen investieren. Auf der Basis fundierter Forschungsergebnisse.

researchforfuture.com



te Informationen zum Engagement Deutschlands in Gaza/ dem Westjordanland, über das derzeit so hitzig diskutiert wird. Danach wurde gefeiert, wie es dem israelischen Lebensmotto „work hard, party hard“ entspricht, wobei Thomas Hoppe nicht nur die Preise von 12 Euro für ein Bier oder 28 Euro für einen Gin & Tonic in Erinnerung geblieben sind, sondern auch der Anblick von Menschen an der Bar mit Maschinengewehr. Der letzte Teil der Reise wurde phasenweise tiefbewegend: Die Gruppe besuchte in Jerusalem Yad Vashem, die „Gedenkstätte des Holocausts und des Heldentums“, die an die nationalsozialistische Judenvernichtung erinnert und sie wissenschaftlich dokumentiert. Thomas Hoppe kam hier und bei anderer Gelegenheit mit jungen Israelis über dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte ins Gespräch:

„Viele sprachen Deutsch und hatten einen Bezug zu Deutschland, weil ihre Großeltern dort gestorben oder von dort geflohen waren, was einen sehr nachdenklich gemacht hat.“

Trotz allem waren die Israelis offen für einen Austausch. Wir als Vertreter der jungen Generation konnten freundschaftlich miteinander reden, und es sind gute Beziehungen entstanden.“ Auch die weitere Führung durch Jerusalem mit dem Besuch der Klagemauer war sehr ergreifend. Wie Tausende Pilger und Touristen sind sie danach den Weg der Via Dolorosa gegangen, die bekannteste Straße in Jerusalem. „Sie ist ein nach dem Leidensweg Jesu von Nazareth benannter Prozessionsweg“, erklärt Sarna Röser. An ihrem Ende befindet sich in der Altstadt von



Jerusalem die heilige Grabeskirche, deren Besuch Michael Schröder im Gedächtnis geblieben ist. Danach ging es zurück zum Flughafen Tel Aviv.

Was ist nun nach der Reise geblieben? Sicherlich ein ganz anderes Verständnis für die aktuelle Situation der Menschen in Israel und die humanitären Bedingungen im Gazastreifen. Aber auch Ideen, wie sich die Rahmenbedingungen für Gründer und Innovatoren in Deutschland verbessern ließen. Wertvoll sind auch die direkten Kontakte, die geknüpft wurden, um israelische IT-Fachkräfte für deutsche Projekte zu gewinnen oder das deutsche Gesundheitswesen durch israelische Healthcare-Innovationen zu bereichern. „Wir sind dank der Reise im Austausch mit einer israelischen KI-Firma, die per KI Videos erstellt – und dies in einer sehr guten Qualität“, berichtet Thomas Hoppe. „Deren Erfindung möchten wir für unsere Firma verwenden.“

Und Sarna Röser fasst die Delegationsreise auf Instagram folgendermaßen zusammen: „Diese Reise war ein Feuerwerk der Impressionen, welches bei mir noch lange nachwirken wird. Ein Land in einem andauernden Kriegszustand, welches sich durch nichts unterkriegen lässt, sein Wissen und seine (jungen) Talente befähigt und motiviert, neue Lösungen zu finden und zu entwickeln. Ein Mindset des Machens!“ Davon kann sich insbesondere unsere Bundesregierung einiges abgucken!



Anzeige

NORDSEEGUT

FRIESISCH. ECHT. EINFACH LECKER.

WATT'N Gin und WATT'N Kümmel schmecken nicht nur gut, sondern tun auch Gutes, denn mit jeder verkauften WATT'N-Flasche spenden wir 1 Euro an die Schutzstation Wattenmeer e.V.



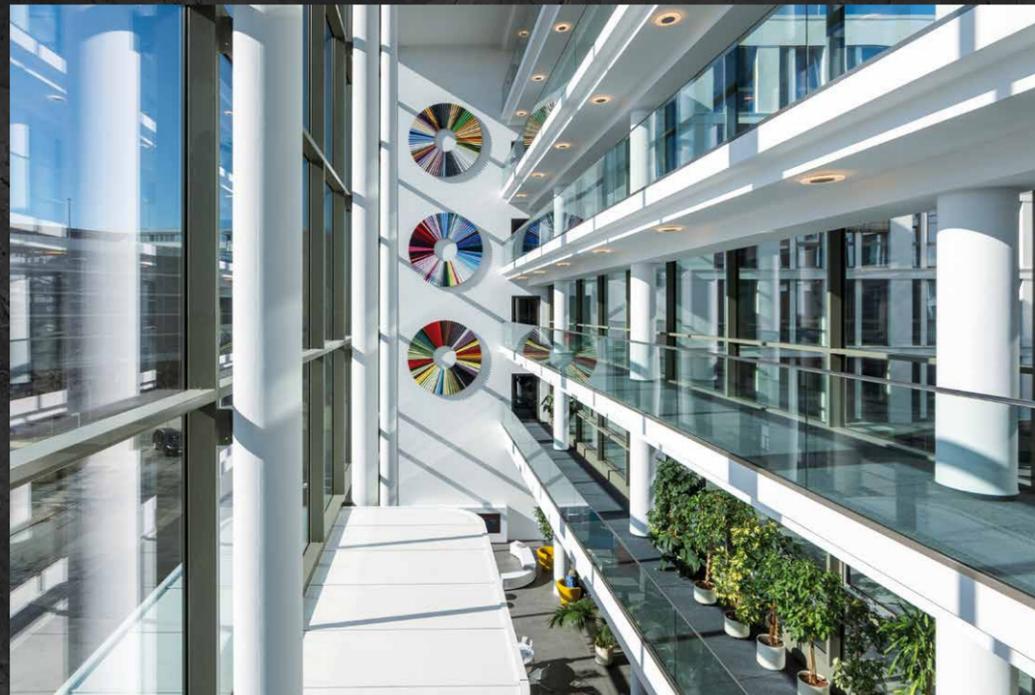
Auch als
**INDIVIDUELLE
FIRMEN
EDITION**
erhältlich

MEHR INFOS UNTER WWW.NORDSEEGUT.DE

Ikonen der Kunstgeschichte - eigenwillig zitiert

Ateliierge spräch mit Jay Gard

Von Rene Spiegelberger



Farbkreise Gabriele (Gabriele Münter, Herbstliches Blumenstillleben), permanent installiert seit 2022 - Ansicht: Sammlung eins-energie, Chemnitz, Sperrholz, Acryl - 333 x 1400 cm, © Adam Naparty

In der letzten Ausgabe des Hamburger Unternehmer Magazins belegten wir die Auswirkungen dynastischer Linien im akademischen Kunstbetrieb auf den Kunstmarkt. Mit dem Bildhauer Jay Gard stellen wir Ihnen heute eine Künstlerpersönlichkeit vor, die diese Adellung nicht in der Meisterklasse einer Akademie, sondern durch die selbstbewusste Vorstellung bei internationalen Künstlerstars erlangte. Sein Werk besticht durch eine expressive Ausdrucksform sowie durch die Neuordnung und -gestaltung von bekannten Stilelementen der Antike oder des Barock. Die Spiegelberger Stiftung widmet dem Künstler die aktuelle Ausgabe ihrer Monographien-Reihe Unikat.

Lieber Jay, du hast zwei Jahre mit dem renommierten US-amerikanischen Künstler Tom Sachs sowie dem international viel beachteten deutschen Konzept- und Fotokünstler Thomas Demand zusammengearbeitet. Wie kam es dazu? Beide Künstler fand ich während des Studiums toll, und ich habe sie einfach angeschrieben – Tom Sachs, weil ich mit 21 Jahren gerade mit dem Rucksack etwas ziellos durch die USA gereist bin. Er lud mich dann nach New York ein, und ich fing sofort bei ihm in der Lower Eastside an.

Beide Künstler sind Meister der Illusion. In ihren Werken spielt aber auch die Komponente Humor eine Rolle: Ein gewisses Augenzwinkern ist auch aus deinen Arbeiten nicht wegzudenken. Welche Aspekte dieser beiden großen Künstlerpersönlichkeiten finden darüber hinaus Widerhall in deinem Werk?

Ich denke, vor allem der Prozess des Nachempfindens und eine gewisse Neigung zu einfachen Mitteln. Wir alle drei imitieren bereits existierende Dinge und Räume, indem wir sie mit Pappe, Sperrholz und Ton selbst nachbauen – also mit eher ärmeren Materialien.



Ouie - 2023, Ansicht: Atelierhof Kreuzberg, Sperrholz, Schrauben - 360 x 90 x 90 cm, © Studio Jay Gard



Wrong History - 2015 Ausstellungsansicht: Sexauer Galerie, Berlin, Sperrholz, Acrylfarbe - 15 m x 15 m, © Marcus Schneider

Jay Gard ist ja ein „undeutscher“ Name. Wie bist du zu ihm gekommen?

Im Studium haben wir unsere Namen als Gag gegenseitig „amerikanisiert“. Dann hat mich auch Tom Sachs so genannt, und später hatte ich in New York meine erste Ausstellung unter dem neuen Namen. Also blieb ich einfach dabei. Manchmal erschrecke ich jetzt, wenn mich alte Freunde „Johannes“ nennen.

In der zeitgenössischen Kunst lautet der am häufigsten verwendete Werktitel ‚Ohne Titel‘. Du setzt da einen Kontrapuls und verwendest beschreibende oder assoziative Titel. Was ist noch daraus ableitbar?

Hin und wieder stelle ich mir meine Arbeiten als Portraits von Menschen vor. Ich male ihre Gesichter nicht, aber ich versuche, die kreative Sprache von Künstlern und Gestaltern in meinen Arbeiten zu zeigen. Als Titel wähle ich dann das Werk und den Namen der Künstler – zum Beispiel bei der neuen Arbeit in Potsdam: „Sanssouci (Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff)“. Meine Arbeit ist also ein Portrait von Knobelsdorffs Schloss Sanssouci bzw. von seiner tollen erfinderischen Formensprache.

Farbskalen und Ornamentik spielen eine erkennbar dominante Rolle in deinem Werk – beides sind Segmente, die klaren Regeln und Schemata folgen. Dennoch hast du einen freien und spielerischen Umgang dazu entwickelt. Besteht darin nicht ein Widerspruch?

Ich erkläre das mal mit Musik, da ist es so ähnlich: Du hast bei Songs Akkordfolgen, einen Takt und eine Themenfolge als Grundgerüst. Darüber kannst du improvisieren oder dich sehr frei bewegen. Da klingt es manchmal super-gut, wenn du einen schiefen Ton triffst, der dich komplett aus der Bahn wirft und du dann wieder zurückkommst. Das funktioniert in der Kunst auch sehr ähnlich: Da passen eine Grundkonstruktion und das Expressive, Losgelöste für mich gut zusammen. Mich macht es schneller und sicher in dem, was ich tue.

Bei deinen Skulpturen zitierst du Themen aus dem barocken Tapetendesign. Das ist ein spannender Grenzgang, weil zwischen freier und angewandter Kunst scheinbar eine Brandmauer zu verlaufen scheint. Empfindest du diese Herangehensweise als künstlerischen Grenzgang?

Vor 15 Jahren war das ein großes Thema: Tobias Rehberger hatte in Venedig das Café der Biennale gestaltet. Viele prominente Künstler haben sich mit der Designwelt verbündet und experimentiert. Wir haben das als Studenten genau beobachtet, und heute gibt es auch keine so großen Berührungsängste mehr. Wir haben daraus gelernt, was man besser lässt – und können das Thema etwas feinfühlicher angehen. Ich arbeite mit Firmen zusammen, die mich interessieren: Mit Absolut Vodka – die hatten mit Andy Warhol sehr früh angefangen, mit Künstlern zusammenzuarbeiten – mit dem Möbelhersteller Thonet und dem Bauhaus Dessau. Die verstehen alle etwas von Kunst – da fühle ich mich sehr wohl, und ich weiß, es schafft Synergien.

In deinem Gemäldezyklus der Farbkreise zitierst du Ikonen der Kunstgeschichte wie Max Beckmann, Francis Bacon oder Gabriele Münter. Sind hierfür die rein



Sanssouci (Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff (Schloss Sanssouci) – 2023 – Ansicht: Investitionsbank des Landes Brandenburg, Potsdam (ILB), permanent installiert, verzinkter und pulverbeschichteter Stahl, Beton – 500 x 270 x 190 cm, © Studio Jay Gard



Farbkreise Gabriele (Gabriele Münter, Herbstliches Blumenstilleben) – 2019 Ausstellungsansicht: Museum Gunzenhauser, Chemnitz Sperrholz, Acryl – 1400 x 333 cm, © Studio Jay Gard

formalen Kriterien wie die Farbigkeit ausschlaggebend, damit du ein Werk auswählst, oder gibt es andere Aspekte?

Ein Werk muss mich bewegen. Ich suche in Museen und Galerien danach. Ausschlaggebend ist die Farbharmonie – wenn ich etwas Besonderes darin entdecke, aber gleichzeitig nicht so richtig verstehe, wie es funktioniert. Bei Gabriele Münters „Herbstliches Blumenstilleben“ zum Beispiel fiel mir erst später auf, dass es im Grunde zwei funktionierende Farbharmonien in einem Bild gibt: im Hauptteil seltsam dreckige und knallende Farbtöne wie aus einem Schulkasten und im Teil der Blumen pastellige, harmonische Töne. Das ist genial! Am Ende ist es für mich auch wichtig, dass hinter meinen analytisch-strengen Kreisen auch ein toller Künstler und eine spannende Bildgeschichte versteckt sind.

Bei Beckmanns Abfahrt und Renoirs Stilleben finden sich zu deinen Farbkreisen noch stilisierte, geometrische Abstraktionen zur ursprünglichen Bilddramaturgie. Betrachter, die sich dies erschließen wollen, kommen nicht ohne Titel und Bildrecherche aus. Ist dir das wichtig, oder ist das eher als ironischer Kommentar des Künstlers zu verstehen?

Stimmt. Diese beiden Serien gingen auch mit der Form geringfügig auf die Bilder ein: Bei Max Beckmann waren meine Wellenlinien wie eine vage Erinnerung an das Wasser im Bild. Aber am meisten mag ich es, wenn die Betrachter etwas Unerwartetes beim Anschauen des Originals entdecken: Zum Beispiel steckt hinter den Jenny-Saville-„Entry“-Farbkreisen ein Portrait – ein geschundener Kopf. Wenn man das gesehen hat, wirkt auch mein Farbkreis nicht mehr so freundlich.

Verkürzt gesagt zerlegst du bei deinen Farbkreisen die Werke in ihre Farbspektren und fächerst diese auf. Ein recht formeller und konzeptioneller Akt. Erlangst du über diese Form der Werkkreation hinaus hieraus einen Erkenntnisgewinn?

Ich wollte mit den Werkreihen gezielt Farbharmonien studieren. Das kann ich jetzt. Aber es kommen zufällig immer unerwartete Beobachtungen mit hinzu; ich schaue ein Bild ja wochenlang an. Da fühle ich mich manchmal, als würde ich den Künstlern über die Schulter schauen. Aus Cecily Browns „Bend Sinister“ sind über 20 Farbkreise entstanden – da vertieft man sich in vielen Ebenen in ein Werk.

Zugespielt könnte man sagen: Du transferierst in deinen Skulpturen Design in Kunst und in deinen Gemälden Kunst in Design. Liegt dieses Konzept deiner generellen künstlerischen Herangehensweise zugrunde, oder ist das lediglich der Ansatzpunkt dieser beiden spezifischen Werkgruppen, die wir hier aktuell betrachten?

Für diese Werkgruppen stimmt das. Generell könnte man auch sagen: Mir geht es immer um den kreativen Moment selbst. Ich brauche einen kreativen Startpunkt, bei dem ich merke: Hier hat jemand etwas entworfen, was wirklich beeindruckend ist. Und ich analysiere um diesen kreativen Moment herum, indem ich ihm etwas Gegensätzliches gegenüberstelle.

Bei einem so ausgewachsenen und gleichberechtigten Werk in beiden Disziplinen muss die Frage erlaubt sein: Fühlst du dich als Maler oder als Bildhauer?

Ich bin Bildhauer – durch und durch.



Berliner Leiste – 2017 – Sexauer Galerie, Berlin – Sperrholz, Schrauben – 1300 x 400 x 120 cm, © Marcus Schneider

Anlässlich des 100. Bauhaus-Jubiläums bist du aus Dessau mit einem Stipendium geehrt worden. In diesem Rahmen ist auch eine Kooperation mit Thonet entstanden, für die du Marcel Breuers Klassiker, den B 9-Stuhl von 1926, mit einer Oberflächengestaltung in deine Sprache übersetzen durftest. Was war das Ergebnis dieses spannenden Experiments? Und ist ein Kunstwerk oder ein neuer alter Designklassiker entstanden?

Ich habe drei Monate in der wunderschönen Meisterhaus-Villa von Oskar Schlemmer verbracht und mit der Bauhaus-Werkstatt zusammengearbeitet. Das Ergebnis der Residency waren drei B 9-Editionen, bei denen ich mich auf eine Textilarbeit der Bauhauselerin Margaretha Reichardt bezogen habe: die erste Edition – 100 Hocker – stehen im neuen Bauhaus Museum in Dessau. Die anderen Editionen werden über die Galerie Kornfeld vertrieben. Entstanden sind wahnsinnig aufgeladene Kunstwerke – von der Wand weg in die weltbekannte Rahmung, das Thonet-Gestell gedrückt und zu guter Letzt unter den Hintern. Das ist doch was!

Lieber Jay, vielen Dank für das Gespräch!



Das Gespräch führte Rene Spiegelberger mit Jay Gard (www.jaygard.de) im Oktober 2023 in seinem Berliner Atelier. Der Künstler wird von der Galerie Kornfeld (www.galeriekornfeld.com) vertreten. Das ungekürzte Interview finden Sie auf www.spiegelberger-stiftung.de.

Ukrainian Future Hilfe-Verein e.V.

Voller Erfolg des Charity Dinners –
unterstützt von den Familienunternehmern

Von Gabriela Friedrich



Wo Menschen in Not sind, engagieren sich die Familienunternehmer gerne. Dementsprechend war es Henning Fehrmann ein Anliegen, das Wohltätigkeitsdinner zugunsten der leidenden ukrainischen Bevölkerung sowohl persönlich als auch durch die Einbindung des Verbandes zu unterstützen.

Verbandsmitglied und Sponsor Prof. Dr. Eckart Brödermann (Brödermann Jahn) sowie Ganna Preine-Kosach vom Verein Ukrainian Future Hilfe hatten am 9. Oktober ins Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten geladen, und über 100 Gäste – darunter viele Familienunternehmer – waren erschienen, um mit ihren großzügigen Spenden die humanitären Projekte des Vereines zu fördern. Ukrainian Future Hilfe ist offizieller Kooperationspartner des ukrainischen Gesundheits- und des ukrainischen Verteidigungsministeriums und hat seit seiner Gründung Anfang März 2022 bereits humanitäre Hilfe in einer Größenordnung von über 1,5 Millionen Euro geleistet (von medizinischen Geräten bis zu normalen und amphibischen Krankenwagen). Wie bei Wohltätigkeitsveranstaltungen üblich, wurde auch eine Versteigerung mit attraktiven Objekten durchgeführt, bei der die Gäste fleißig boten. Versteigert wurden u. a. signierte Boxhandschuhe von Vitali und Volodymyr Klitschko, eine von General Saluschnyj signierte in limitierter

Auflage gedruckte Banknote, ein signierter Fußball von Andriy Shevchenko sowie Bilder ukrainischer Künstler.

Am Ende lag der Erlös dieses Wohltätigkeitsdiners bei spektakulären 130.000 Euro! Von diesem Geld wird der Verein Wasseraufbereitungsanlagen kaufen, denn infolge des Krieges leiden mehr als fünf Millionen Ukrainer im Süden des Landes unter Trinkwasser-



mangel. Sie sind gezwungen, Wasser aus Pfützen, Seen und Flüssen zu trinken – mit unabsehbaren gesundheitlichen Folgen aufgrund der Verunreinigung. 75.000 Euro kostet eine Wasseraufbereitungsanlage, die 30.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen kann. Der Abend im „Vier Jahreszeiten“ und die Großzügigkeit aller Gäste wird also beinahe 60.000 Menschen zu sauberem Wasser verhelfen.

Doch nicht nur notleidende Ukrainer profitieren von dieser Veranstaltung, sondern auch die Teilnehmer selbst: Sie erhielten Informationen über die Ukraine und die Hintergründe des Krieges von hochkarätigen Insidern wie dem ukrainischen Botschafter in Deutschland, Herrn Oleksii Makeiev, einem Sprecher des ukrainischen Generalstabs, dem Bürgermeister von Kyiv, Dr. Vitali Klitschko und seinem Bruder Wladimir Klitschko sowie von Niko Lange von der Münchener Sicherheitskonferenz.

Für die Hamburger Unternehmer war beispielsweise die wirtschaftliche Bedeutung der Ukraine interessant.



Jeder kennt das Land als Kornkammer, genauer gesagt als zweitgrößten Getreidelieferanten der Welt. Vor Ausbruch des Krieges kamen aus der Ukraine 50 % des Sonnenblumenöls, 18 % der Gerste, 16 % des Mais und 12 % des Weizens weltweit.

Die wichtigsten Ausfuhrziele für ukrainischen Weizen waren 2021 Ägypten, Indonesien, die Türkei, Pakistan und Marokko. Doch war die Ukraine auch ein digitalisiertes Hightech-Land: Sie ist ein wichtiger Hersteller von Vorprodukten etwa in der Chip-Herstellung. Vor dem Krieg hat zum Beispiel BOSCH circa 75 % seiner Elektronik in der Ukraine produziert. Nach einem Jahr Krieg schafft die Ukraine – je nach Branche – nur noch 10-50 % der früheren Mengen an Halbfertigprodukten zu produzieren.

Auch über die Bodenschätze des Landes erfuhren die Gäste etwas bei dem Dinner: Die Ukraine verfügt über wichtige Ressourcen: Kohle, Metalle, Gas und Öl. 2012 wurde im Schwarzen Meer vor der Krim ein sehr großes Gasfeld entdeckt und 2013 die erste Plattform gebaut, um dieses zu fördern. Dieses Gas sollte aufgrund des günstigeren Transports preiswerter als russisches Gas sein. 2014 folgte die Annexion der Krim durch Russland ...

Weitgehend unbekannt ist auch, dass es in der Ukraine Anthrazit gibt. Diese besondere Art von Kohle erzeugt bei ihrer Verbrennung eine so hohe Temperatur, dass der CO₂-Ausstoß ungewöhnlich niedrig ist. Und wo liegt das Anthrazit-Feld? In Lugansk und im Donbass, also in den besetzten Gebieten, wo es zudem große Vorkommen an Öl und Metallen gibt. Für die Herstellung von Halbleitern, die wichtig sind für alles, was mit Strom funktioniert, hat die Ukraine vor dem Krieg 70 % des weltweit dafür benötigten Neongases und 40 % des weltweit ebenfalls dafür benötigten Krypton geliefert. Nach Angaben von Global Data war die Ukraine im Jahr 2022 außerdem der elftgrößte Uranproduzent der Welt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ukraine über etwa 5 % der weltweiten Bodenschätze verfügt. Moskau kontrolliert durch die Besetzungen 63 % der ukrainischen Kohlevorkommen, 11 % des Erdöls, 20 % des Erdgases, 42 % der Metalle und 33 % der Seltenen Erden. Wir haben es also auch mit einem Krieg um Ressourcen zu tun.

Nach diesem Charity Dinner werden viele der Gäste die Berichterstattung von der Kriegsfront mit anderen Augen verfolgen.

Expertentipps für Innovationen und Nachhaltigkeit

Innovationen sind das Ergebnis gelebten Unternehmertums und sichern im aktuellen Umfeld umfangreicher Transformationsprozesse wirtschaftlichen Erfolg und Zukunftsfähigkeit. Nachhaltigkeit gehört mittlerweile zu den grundlegenden Faktoren für die Unternehmensentwicklung. **Fazit: Innovationen und Nachhaltigkeit sollten zusammen gedacht werden.**

1) Innovationen – von der Idee zur Entscheidung

Innovationen müssen nicht immer eine radikale Neuerung sein. Für mittelständische Unternehmen gehören sie zum Alltag, wenn es darum geht, in neue Ideen, Methoden, Produkte oder Prozesse zu investieren, die eine unternehmerische Verbesserung oder Veränderung mit sich bringen.

Mit dem Blick auf zukünftige Generationen, ihre Mitarbeiter und ihre Region gehört das Thema Nachhaltigkeit oft in den unternehmerischen Wertekanon und damit zum Selbstverständnis.

Im Hinblick auf zunehmende gesetzliche Anforderungen bekommen viele Innovationen einen direkten Bezug zur Nachhaltigkeit. Als Unternehmer sollten Sie deshalb möglichst frühzeitig eine entsprechende Auswahl an Maßnahmen treffen und Finanzierungen für die Umsetzung, zum Beispiel von Klimaschutzanforderungen, mit einplanen.

2) Nachhaltigkeit braucht Innovationen – und umgekehrt

Die erfolgreiche Verbindung von Innovationen und Nachhaltigkeit spielt eine zunehmend wichtige Rolle im Umgang mit den großen Herausforderungen unserer Zeit. Zum einen braucht Nachhaltigkeit Innovationen, damit

Transformationsprozesse bei Themen wie Dekarbonisierung, demografischer Wandel, Globalisierung oder Ressourcenverknappung gelingen. Nachhaltigkeit gilt jedoch ebenso als Motor für Innovationen. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells ermöglicht Unternehmen neben der Risiko- auch die Chancenperspektive einzunehmen. Die Herausforderung ist, das richtige Momentum zu finden, denn nachhaltige Veränderungen adressieren häufig nicht nur das Morgen, sondern das Übermorgen. Konkretisieren Sie Ihre Nachhaltigkeitsziele also möglichst frühzeitig.

3) Persönliche Beratung und Fördermittel

Der Gesetzgeber fordert nachhaltiges Wirtschaften mehr und mehr ein, sodass Unternehmen zukünftig immer komplexere regulatorische Anforderungen erfüllen müssen. Hierbei ist es sehr wichtig, nicht den Überblick zu verlieren. Ein guter Weg gelingt über eine persönliche Beratung bei der Hausbank. Als Hamburger Volksbank haben wir ein kompetentes Spezialisten-Netzwerk mit Experten aus der DZ Bank oder der REM-Capital AG aufgebaut. Neben der grundsätzlichen Bewertung zur Machbarkeit und Tragfähigkeit des Vorhabens kann so gemeinsam der Fokus auf die Ausschöpfung aller infrage kommenden Fördermittel und Zuschüsse gelegt werden. Unsere Empfehlung ist, sich in dieser komplexen und vielfältigen Förderlandschaft ausführlich persönlich beraten zu lassen. Für innovative Unternehmen oder innovative Vorhaben hat außerdem die KfW entsprechende Programme offeriert.

4) Die neue Rolle der Banken

Der EU-Aktionsplan sieht Banken in einer Schlüsselrolle für das Gelingen des nachhaltigen Wandels und fordert, Finanzströme in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken. Hinzu kommen aufsichtsrechtliche Anforderungen, wie die Berücksichtigung von ESG-Risiken in der Kreditvergabe. Als Hamburger Volksbank sind wir nicht nur regulatorisch getrieben, sondern sehen uns, nach unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis, als Partner in diesem Transformationsprozess, wie

Der Experte:



SvMarika Ott
Nachhaltigkeitsmanagerin Hamburger Volksbank

wir auch in der Vergangenheit immer schon Unternehmen in die nächste Generation begleitet haben.

Nachhaltigen Innovationen sprechen wir übrigens auch für unseren eigenen Geschäftsbetrieb eine zunehmend wichtige Rolle zu. Wir haben die gleichen Herausforderungen wie unsere Unternehmenskunden.

5) Geschäftsmodell – innovativ und nachhaltig

Wir beobachten, dass Unternehmer häufig mit eigenen Ideen und Lösungsansätzen auf uns zukommen. Das ist auch ganz logisch, weil sie ihr Unternehmen selbst am besten kennen oder ihr Geschäftsmodell selbst entwickelt haben.

Es erfordert Mut, Erreichtes immer wieder infrage zu stellen und nach neuen Chancen zu suchen.

Hilfreich können Best Practise-Beispiele sein – in dem Wissen, dass ein one-size-fits-all-Ansatz nicht immer bei den individuellen Transformationsbemühungen passt. Bei der Generierung von neuen Ideen hilft es, sich Branchentrends heranzuziehen, aber auch regulatorische Themen, wie die Berichtskriterien nach der CSRD oder das Lieferkettengesetz zu bewerten. Auch wenn die eigene Berichtspflicht noch in der Ferne liegt, können durch mittelbare Anforderungen, wie zum Beispiel durch eine Delegation von bereits berichtspflichtigen Unternehmen, Anforderungen auf Sie als mittelständisches Unternehmen zukommen.



Kontakt

Hamburger Volksbank
Hammerbrookstraße 63 - 65
20097 Hamburg

www.hamburger-volksbank.de

Es braucht ein wahrhaft europäisches Deutschland!

Von Christian Ströder



Zum 34. EuropaAbend begrüßte der AGA Unternehmensverband am 2. Oktober 2023 den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen Hendrik Wüst. Die Festveranstaltung unter dem Motto „Einigkeit in Vielfalt: Europa & Deutsche Einheit“ wurde von den Verbänden DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER unterstützt, von welchen zahlreiche Mitglieder teilnahmen. Das Event im Grand Elysée Hamburg war eingebettet in das Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit, welches Hamburg in diesem Jahr am 2. und 3. Oktober ausrichtete.

AGA-Präsident Dr. Hans Fabian Kruse erinnerte daran, dass die sich abzeichnende Deutsche Einheit seinerzeit Anlass für den AGA war, im Juni 1990 zum ersten EuropaAbend einzuladen: „Damals wie heute wollen wir den Austausch zu europäischen Fragen anstoßen und dabei unsere nationale Verantwortung im Blick behalten. Ein wirtschaftlich und politisch starkes wiedervereintes Deutschland als Motor der europäischen Idee war und bleibt unser Antrieb.“

Zuvor hatte bereits AGA-Hauptgeschäftsführer Volker Tschirch die gesamtdeutsche Aufstellung des Verbandes illustriert. Denn seit der Wende gehört in Norddeutschland auch Mecklenburg-Vorpommern zum Verbandsgebiet. Und der AGA ist in der Geschäftsführung der Großhandelsverbände Sachsen-Anhalt und Thüringen aktiv. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Großhandelsverbänden in Berlin und Brandenburg.

Dr. Hans Fabian Kruse hob in seiner Rede weiterhin die Bedeutung des europäischen Binnenmarktes hervor: Er sei Motor für Wachstum und Wohlstand. „Deshalb müssen wir ihn weiter ausbauen und stärken – mit gemeinsamen Standards und nicht mit nationalen Alleingängen.“

Zugleich mahnte der AGA-Präsident an, dass Europa Gefahr laufe, sich durch immer mehr Bürokratie und Regulatorik selbst ins Abseits zu manövrieren und im globalen Wettbewerb abgehängt zu werden.

Es brauche mehr Pragmatismus, Verhältnismäßigkeit und Augenmaß vonseiten der Politik:

„Im Ziel sind wir uns alle einig: Menschenrechte, Umwelt- und Klimaschutz sind nicht verhandelbar – und ich bin der festen Überzeugung, dass globale Wertschöpfungsketten Entwicklung fördern. Aber Regulierungen wie das deutsche Lieferkettengesetz und das dro-



hende Pendant der EU bewirken das Gegenteil: Als Zulieferer werden kleine und mittlere Unternehmen von den Pflichten zur lückenlosen Dokumentation der gesamten Wertschöpfungskette und der zivilrechtlichen Haftung erschlagen.“ Kruse warnte eindringlich davor, dass sich europäische Unternehmen aus dem Weltmarkt zurückziehen und das Feld denjenigen überlassen würden, denen Menschenrechte und Klimaschutz mehr oder weniger egal seien.

Kritisch gab sich auch Ministerpräsident Hendrik Wüst in seiner Festrede: Er verzichtete bewusst, wie er betonte, auf die „üblichen Redebausteine“ für Europa-Ansprachen. „Die Realität und die Wirklichkeit unseres Handelns ist eben

Anzeige

hypo 
hamburg.de[®]
Immobilien günstiger finanzieren

**Über 300 Banken
im Vergleich**



T (040) 688 91 5050
eMail: info@hypo-hamburg.de

nicht so, wie wir es in solchen Reden oft beschreiben [...]“, sagte Wüst. Deutschland werde seiner Verantwortung in Europa nicht ausreichend gerecht – auch, wenn das Selbstverständnis etwas anderes sage. „Wir haben da in den letzten Jahren für viel Frustration gesorgt, nicht erst seit dem Regierungswechsel. [...] Denn wir haben gleich mehrere Alleingänge unternommen, die nicht nur Auswirkungen auf uns haben, sondern Auswirkungen auf Viele in Europa.“ Als Beispiele nannte Wüst unter anderem die Energiepolitik.

Als Vorreiter in der Energiewende verfolge Deutschland zwar ein völlig richtiges Ziel, aber mit den europäischen Nachbarn habe man sich nicht koordiniert.

„Auch dass wir langfristig auf erneuerbare Energien setzen wollen, ist richtig. Aber auf dem Weg dahin, in dem Übergang, setzen wir uns und unsere Wirtschaft eben Risiken aus. Indem wir (aus Kern- und Kohlekraft, Anm.d.Red.) aussteigen, ohne anderswo in gleicher Quantität einzusteigen, haben wir uns das Kopfschütteln des Rest-Europas redlich verdient“, so Hendrik Wüst. Und in Paris sei aus dem Kopfschütteln blankes Entsetzen geworden, als Deutschland dann noch in der



größten Energiekrise seit Jahrzehnten die drei letzten verbliebenen Kernkraftwerke vom Netz genommen habe. Wüst wurde an dieser Stelle deutlich: „Vom Musterschüler sind wir in der Energiepolitik im europäischen Kontext weit entfernt. In Frankreich hält man Kernkraft für einen Teil nationaler Souveränitätspolitik. Energiepolitik ist da nicht irgendeine Ableitung von Umweltpolitik oder wahlweise von Wirtschaftspolitik, sondern ganz klar Teil von dem, was wir Resilienz nennen, staatliche Souveränität. Und man hält das, was wir hier tun, schlicht für einen Irrweg.“ Die Deutschen seien nicht allein im Besitz der glücklich machenden Weisheit. „Wir haben zweifelsfrei unsere Stärken. Und ohne ein starkes Deutschland gäbe es auch kein starkes Europa. Aber es würde uns an vielen Stellen, glaube ich, gut zu Gesicht stehen, etwas demütiger aufzutreten“, erklärte der nordrhein-westfälische Ministerpräsident und benannte sogleich ein weiteres Problem: das Fehlen klarer Positionen, weil sich die Bundesregierung an vielen Stellen nicht einig sei. Das German Veto – nicht teilzunehmen bei Abstimmung, weil man keine klare Prokura erteilt – sei in Brüssel ausgesprochen gefürchtet. Dann fehle ein großes Land mit all seiner Stimmgewalt, und es komme oft kein Ergebnis zustande.

Ein Tipp für Deutschland: etwas mehr Demut plus klare Positionen!

Ministerpräsident Hendrik Wüst schloss seine Rede mit einem klaren Appell: „Es geht jetzt darum, Verantwortung in und für Europa zu übernehmen. Die ausgestreckte Hand Europas insbesondere bei der Lösung des Migrations-themas anzunehmen. Und ein Deutschland, das sich selbst zum Maß aller Dinge macht, wird das nicht können. Nur gemeinsam mit anderen, insbesondere mit Frankreich, so ist auch die Erwartung, werden wir führen können. Und wir werden davon an ganz wesentlichen Politikfeldern auch profitieren. Das, was wir brauchen, ist ein Deutschland, das nicht sich lauter als tönend für einen Musterschüler hält, sondern das ein wahrhaft europäisches Deutschland ist, welches gemeinsam mit anderen Probleme angeht und löst – nicht selbst welche schafft.“ Neben Reden, Networking und kulinarischen Besonderheiten gehört auch ein kultureller Part fest zu jedem EuropaAbend – und der



sorgte für echte Gänsehaut bei den mehr als 250 Gästen. Das kleine Ensemble der Hamburger Camerata stimmte die Hymne „Wind of Change“ der Scorpions an, untermalt von Bildern aus der Wendezeit und vom Fall der Berliner Mauer im November 1989. Einfach unvergesslich!

Seit 1990 setzt der AGA Unternehmensverband mit dem EuropaAbend Zeichen für die europäische Idee, für die europäischen Werte, für ein geeintes Europa. Zu den Rednern gehörten unter anderem Helmut Schmidt, Hans Dietrich Genscher, Jean-Claude Juncker, Peer Steinbrück, Wolfgang Schäuble, Jean-Claude Trichet oder Mario Monti.

www.aga.de



Hier gehts zum Aftermovie



Anzeige



Mehr Raum für Ihr Kerngeschäft.

Ganzheitliches Facility Management gibt es nur bei uns.



Watch the Jewelry

Es ist Winter: Ballsaison.
Schmuck und Uhren von Wempe sind das perfekte Accessoire - auf jedem Parkett.

Anhänger Blu XS BY KIM

Weiche Rundungen in zartem Design. Der Anhänger zieht mit seinem dunkelgrünen Achat in ovaler Form die Blicke auf sich. Ein Schmuckstück, das zum Business-Outfit ebenso wie zum kleinen Schwarzen einen eleganten Akzent setzt und auch in Kombination mit anderen Ketten wunderschön harmoniert.

www.wempe.com

1.195 €



Wempe Glashütte I/SA Iron Walker Automatik 36

Die individuelle Edelstahluhr mit Akzenten aus 18k Roségold spricht vor allem selbstsichere, starke Frauen an. Eine gerahmte Datumsanzeige auf drei Uhr und die markanten Baton-Zeiger mit Super-Luminova® sind filigrane Details, die Raffinesse ausstrahlen. Eine Uhr, die Eleganz und Charakter beweist und dank des dreireihigen Edelstahlarmbandes auch an zierlichsten Handgelenken perfekt sitzt.

www.wempe.com

4.675 €



Ring Wempe|ASHOKA®

Ein zartes Design mit intensivem Leuchten. Der Ring Wempe|ASHOKA® aus 18k Roségold präsentiert einen Solitaire mit 0,50 ct im exklusiven ASHOKA®-Schliff. Der patentierte Schliff des berühmten New Yorker Diamantenhändlers William Goldberg hat fünf Facetten mehr als ein klassischer Brillantschliff und lässt den Diamanten rund 30 Prozent größer erscheinen. Zusammen mit den passenden Ohrringen ergibt sich ein elegantes Schmuckset, das jedes Outfit luxuriös veredelt.

www.wempe.com

4.775 €



WEMPE GLASHÜTTE I/SA IRON WALKER AUTOMATIK 40

Inspiziert von den waghalsigen Stahlbauarbeitern der New Yorker Wolkenkratzer aus den 1920er-Jahren überzeugt die Wempe Glashütte mit einer leistungsstarken Kombination aus technischer Kompetenz und eleganter Strahlkraft. Eine Uhr, die Eleganz und Charakter beweist und dank des dreireihigen Edelstahlarmbandes angenehm am Handgelenk sitzt!

www.wempe.com

4.995 €



Ring Blu BY KIM

Fünf Reihen kugelförmiger Blu-Elemente umkreisen den Finger wie Himmelskörper und formen den Ring Blu BY KIM aus 18k Roségold. In seinem Inneren funkelt es: Ein Arrangement aus acht Brillanten mit insgesamt 0,12 ct blitzt auf einer Ringschiene aus 18k Weißgold hervor. Die Kreation ist das passende Schmuckstück für Liebhaber des Außergewöhnlichen – und garantiert Komplimente und Aufmerksamkeit.

www.wempe.com

5.975 €



Innovativ. Familiär. Hanseatisch.

Ihr Partner für den
Hallenbau.

Spezialist seit 1972



montagebau-hansa.de



HANSA.

Ein Plädoyer für den Lemberger der Grafen Neipperg

Von Oliver Burschberg



Die Familie Neipperg ist in Württemberg seit dem 13. Jahrhundert mit dem Weinbau verwurzelt. Bis heute ist das Schloss Schwaigern Stammsitz der Familie und Heimat ihrer Großen Gewächse. Schon früh haben die Grafen Neipperg Allianzen über die Grenzen Württembergs hinaus geschlossen, weshalb es heute nicht nur hochwertige Weine aus Württemberg gibt, sondern auch aus Bordeaux und Bulgarien. Die Nachfolge bei der Leitung des Weingutes erfolgt fließend; aktuell wird es von Karl Eugen Graf von Neipperg zusammen mit seinem Sohn Philipp Erbgraf zu Neipperg geführt.



Erbgraf Philipp, der Weinbau hatte in Ihrer Familie immer eine sehr große Bedeutung. Ist dies der Grund, weshalb Sie sich seit 2021 komplett ins Weingut einbringen?

Wen einmal die Faszination für Wein gepackt hat, der kommt davon nicht mehr los. Ich bin quasi direkt über unseren Weinkeller aufgewachsen, und seit ich mich erinnern kann, ging es bei den Tischgesprächen unserer Familie hauptsächlich um Wein und Wald. Somit war es für mich immer klar: Ich möchte eines Tages in die Fußstapfen meiner Vorfahren treten.

Größter Ansporn war jedoch, zu sehen, mit welcher Leidenschaft mein Vater unseren Betrieb führte.

Ihr Onkel Graf Stephan von Neipperg leitet sehr erfolgreich die Weingüter in Bordeaux. Können Sie sich trotz der räumlichen Distanz abstimmen und voneinander profitieren?

Die geografische Distanz spielt in der heutigen Zeit mit Handy und E-Mail keine große Rolle mehr. Ich muss zugeben – es ist sehr angenehm, eine Koryphäe wie meinen Onkel jederzeit um Rat fragen zu können. Außerdem habe ich mit meinem Vetter Ludovic, der mittlerweile die Produktion in Saint-Émilion leitet, ein sehr gutes Verhältnis, und wir tauschen uns regelmäßig über Potentiale und Neuerungen aus. Und durch die familiären Bande habe ich einen guten Grund, nach Südfrankreich zu fahren.

Großen Gewächse aus den Rebsorten Lemberger und Spätburgunder wurden vielfach von den wichtigen Weinführern als die besten Rotweine Deutschlands ausgezeichnet. Diese Weine halten in Blindproben mit namhaften Weinen aus dem Ausland sehr gut mit – und das zu einem fairen Preis. Warum tun sich Lemberger und Spätburgunder im Export dennoch so schwer?

Beim Export kommt es neben der objektiven Qualität vor allem auf den Ruf einer Region an, und da haben die Rotweine aus Bordeaux und Burgund oder die großen deutschen Rieslinge einfach über ein Jahrhundert Vorsprung. Global gesehen sind deutsche Lemberger und Spätburgunder ein reines Nischenprodukt. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich langfristig verlässliche hohe Qualität durchsetzen wird, und ich bin deshalb sehr optimistisch, dass unsere Weine mehr und mehr Liebhaber im Ausland finden werden.

Ihr Vater startete vor einigen Jahren mit der S.E. Serie, die aus den Rebsorten Cabernet Sauvignon und Merlot angebaut wird. Mit der Flaschenreife haben sie sich wunderbar entwickelt, und dank der Klimaveränderungen könnte dieser Ansatz spannend bleiben. Werden Sie dieses Projekt weiter intensivieren, oder konzentrieren Sie sich auf heimische Rebsorten?

Der Fokus unseres Weinguts wird sicherlich weiterhin auf unseren traditionellen Sorten liegen, mit denen wir auf Weltniveau Spitzenweine produzieren. Jedoch liebe ich unsere S.E. Weine, da man durch die Arbeit mit diesen Sorten neue Erfahrungen sammeln und sich als Weinbaubetrieb weiterentwickeln kann. Derzeit experimentieren wir intern mit verschiedenen Cuvées, bei denen die internationalen Sorten extrem gut mit unseren Klassikern harmonieren.

Der Autor



Oliver Burschberg ist seit 35 Jahren im internationalen Wein-, Champagner- und Spirituosenhandel tätig und gründete 2003 seine Weinhandelsagentur „Cabernet & Friends“, die die besten Produzenten aus sämtlichen Weinregionen der Welt im Raum Norddeutschland vertritt. Die Agentur berät und beliefert die Topgastronomie, Groß- und Fachhändler selbst sowie LEH- und Industriekunden.

cabernetandfriends@t-online.de





**Schloss Schwaigern,
Familiensitz und
Weingut**

Ihr Urgroßvater mütterlicherseits – Karl von Habsburg – war der letzte Kaiser von Österreich. Die Familienseite der Neippergs war zuvor auch schon lange mit dem

Österreichischen Hof verbunden. Ist es Ihrer Familie zu verdanken, dass die Rebsorte Lemberger (österr. Blaufränkisch) in Württemberg heimisch geworden ist?

Man sagt uns das sehr wohl nach! Aber leider haben wir in unserem Archiv kein Dokument, um dies zu belegen. Jedoch legen unsere langjährige Verbindung nach Österreich und die geografische Verbreitungsgeschichte des Lembergers nahe, dass wir zumindest passiv an der „Einfuhr“ des Lembergers nach Deutschland beteiligt sind. Ich persönlich fühle mich aufgrund dieser Tradition dem Ruf und der Weiterentwicklung des Lembergers verpflichtet.

Insbesondere bedaure ich es, dass vielen Weinkennern das enorme Reifepotential des Lembergers nicht bekannt ist.

Deshalb habe ich begonnen, jedes Jahr einen ordentlichen Anteil der Großen Gewächse und Ortsweine in einem separaten Reifekeller zur Seite zu legen, um diese dem Markt auf ihrem Höhepunkt zu präsentieren.

Die Lese 2023 ist gerade abgeschlossen, und die Weine entwickeln sich im Keller des Schlosses Schwaigern. Wie war Ihre Ernte, und was können Weinliebhaber vom Jahrgang 2023 erwarten?

Ich habe noch nie solch ein Jahr mit abwechselnd extrem trockenen und extrem feuchten Perioden erlebt. Auch eine Lese, in der gefühlt alle Sorten gleichzeitig reif wurden, war für mich etwas Neues. Aber es hat sich wieder einmal gezeigt, dass man auch in herausfordernden Situationen mit einem guten Team Herausragendes leisten kann. Es ist vielleicht noch etwas früh, um den Jahrgang final zu beurteilen, aber was sich sagen lässt ist, dass sich die Weine derzeit sehr gut probieren und insbesondere die Fruchtentwicklung einiges erwarten lässt.

Lieber Erbgraf Philipp, vielen Dank für das Gespräch! Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie weiterhin viel Erfolg dabei, noch mehr Wein-enthusiasten vom hervorragenden Potential des Lembergers zu überzeugen!

Anzeige



**Für Hamburg gibt es mehr
als 1000 gute Gründer.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da und begleiten Sie ab dem ersten Schritt ins Geschäftsleben in allen Phasen Ihrer Unternehmensentwicklung.

Jetzt informieren:
www.hamburger-volksbank.de

Alles was Recht ist

Juristische Take-aways für Unternehmer

zubereitet von den Anwälten von Brödermann Jahn

01

Uploaden ist keine Aufklärung

(BGH Urteil vom 15.09.2023 - V ZR 77/22)

Reicht es für die Erfüllung der Aufklärungspflicht, wenn der Verkäufer im Rahmen einer (Immobilien-)Transaktion Unterlagen in einen virtuellen Datenraum einstellt und sich anschließend im Kaufvertrag bestätigen lässt, dass der Käufer den Inhalt des Datenraums kennt? Diese Frage hatte der BGH zu entscheiden.

Das sagen die Richter:

Gibt es in Bezug auf eine zu veräußernde Immobilie Tatsachen oder Umstände, die für den Kaufentschluss des Käufers offensichtlich von Bedeutung sein können, muss der Verkäufer diese offenlegen. Das gilt nicht nur für sogenannte Sach- und Rechtsmängel, auch andere Tatsachen, wie z. B. anstehende Sanierungskosten, können aufklärungspflichtig sein.

Dann reicht es nicht, wenn der Verkäufer Unterlagen in den Datenraum einstellt, aus denen sich der Kostenumfang möglicherweise entnehmen lässt. Er muss auch davon ausgehen dürfen, dass der Käufer diese auch einsehen

wird. „Eine Vervollständigung der Antwort durch das Nachreichen von Dokumenten [...] in den Datenraum kommt jedenfalls dann nicht in Betracht, wenn hierdurch die auch ohne konkrete Nachfrage bestehende Aufklärungspflicht nicht erfüllt wird, etwa weil – wie hier – die Dokumente kurz vor der Beurkundung ohne gesonderten Hinweis in den Datenraum eingestellt werden.“

Für übergebene Unterlagen zum Kaufobjekt ist es bereits gefestigte Rechtsprechung, dass der Verkäufer nicht ohne Weiteres erwarten kann, der Käufer würde diese auch durchsehen. Konsequenterweise hat der BGH diese Rechtsprechung nun auch für Datenräume, die bei Due Diligence Prüfungen eine zunehmend wesentliche Rolle spielen, fortgeführt. Der Verkäufer hätte den Käufer also gesondert über die ausstehende Sanierungsmaßnahme informieren und aufklären müssen. Das Urteil ist auf Unternehmenstransaktionen übertragbar.

02

Ausschluss des Mitgesellschafters: Neue Wege

(BGH Urteil vom 11.07.2023 - II ZR 116/21)

Ein Gesellschafterstreit kostet Nervenkraft und Geld. Das hängt auch mit den zum Teil komplexen gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen zusammen. Der BGH hat nun die Gelegenheit genutzt, in zwei Punkten eine Klärung herbeizuführen. Ausgangspunkt war der Versuch des einen 50 %-Gesellschafters; den anderen 50 % Gesellschafter aus der Gesellschaft zu entfernen.

Das sagen die Richter:

Eine Ausschließungsklage muss von Gesetzes wegen von der Gesellschaft gegen den auszuschließenden Gesellschafter erhoben werden. Nun hat der BGH erstmals ausdrücklich entschieden, dass diese Klage auch von einem Gesellschafter als „actio pro socio“ erhoben werden könne. Klagepartei bleibt die GmbH. Auf das Verhalten des Geschäftsführers kommt es aber nicht mehr an. Des Weiteren stellte der BGH nun auch für den Fall der Ausschließungsklage fest, dass die Ausschließung mit Rechtskraft des Urteils wirksam werde und nicht erst mit Zahlung der Abfindung. Der ausgeschlossene Gesellschafter sei ausreichend durch die GmbH-rechtlichen Grundsätze der Kapitalerhaltung und durch die Haftung des verbleibenden Gesellschafters geschützt. Eine hilfreiche Klärung für die Fälle, in denen die Trennung nicht „schiedlich-friedlich“ erfolgen kann.

03

Geschäftsführerhaftung und Mindestlohn

(BAG Urteil vom 30.03.2023 - 8 AZR 120/22)

Geschäftsführer sollten die Gesetze einhalten, insbesondere wenn diese ihre Mitarbeiter schützen, und im Falle der Nicht-Einhaltung hierfür zur Verantwortung gezogen werden. Im Falle des Mindestlohns gibt es jetzt aber eine differenzierende Betrachtung.

Das sagen die Richter:

Wer als Geschäftsführer keinen Mindestlohn zahlt, setzt sich dem Risiko aus, persönlich ein Bußgeld zahlen zu müssen. Das führt aber nicht dazu, dass die Mitarbeiter direkt von solchen Geschäftsführern den ausstehenden (Mindest-)Lohn einklagen können. Voraussetzung hierfür wäre, dass die entsprechenden Vorschriften des Mindestlohngesetzes (MiLoG) „drittschützend“ sind. Das hat das BAG nun verneint. Der im MiLoG verankerte Bußgeldtatbestand sei kein Schutzgesetz zugunsten der Arbeitnehmer. Hierfür sei ein gesetzgeberischer Wille, den Haftungsschirm einer GmbH durchbrechen zu wollen, nicht erkennbar.



Neue Gesetze in Sicht!

01

Importe in die EU: Sammeln Sie schon Daten oder leben Sie noch?

Im Sommer dieses Jahres hat die EU den Zertifikatehandel zur Kompensation von Emissionen auch auf Produkte ausgeweitet, die außerhalb der EU hergestellt und importiert werden.

Mit der Verordnung über ein CO₂-Grenzausgleichssystem (EU Carbon Border Adjustment Mechanism - „CBAM“ (Verordnung (EU) 2023/956)) vom Mai 2023 und der Durchführungsverordnung vom 17.08.2023 hat die EU eine neue Mammutaufgabe insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen bei bestimmten Importen aus Nicht-EU-Staaten geschaffen.

Wenn Sie Zement, Wasserstoff, Eisen/Stahl, Düngemittel Aluminium und/oder Elektrizität aus Nicht-EU-Staaten importieren, gehören Sie gegebenenfalls zu den (un)glücklichen Unternehmern, die ab sofort handeln müssen. Welche Güter konkret von dieser Maßnahme betroffen sind, ist im Anhang 1 der CBAM-Verordnung anhand der KN-Codes festgelegt.

Sind die von Ihnen importierten Produkte dort aufgelistet, müssen Sie bereits seit Oktober dieses Jahres umfangreiche Dokumentations- und Meldepflichten im Zusammenhang mit den bei der Herstellung dieser Güter erzeugten Emissionen erfüllen. Wenden Sie sich hierzu an Ihre Lieferanten, um die erforderlichen Informationen zu erhalten. Die EU Kommission hat einen praktischen Leitfadens in englischer Sprache für Lieferanten außerhalb der EU zu Verfügung gestellt – dieser umfasst schlappe 266 Seiten.

Vierteljährliche Berichtspflichten seit dem 01. Oktober 2023

Seit dem 01.10.2023 gilt die Übergangsphase. Alle Unternehmen, die Waren der oben genannten Warengruppen in die EU einführen, müssen vierteljährlich über ihre Importe an die Europäische Kommission berichten.

Der erste Bericht muss bereits bis 31.01.2024 eingereicht werden. Die Berichte müssen umfassende Informationen über Art und Menge der importierten Waren, deren Herkunfts- und Produktionsland, die Produktionswege und vor allem die entstandenen direkten und indirekten Emissionen enthalten.

Weitergehende Pflichten ab 2026

Ab dem 01.01.2026 werden Sie weitere Pflichten treffen:

Autorisierungspflicht:

Nur autorisierte Unternehmen dürfen Waren aus den oben genannten Warengruppen in die EU einführen. Ist Ihr Unternehmen nicht autorisiert, dürfen Sie die betroffenen Waren nicht mehr einführen oder müssen einen autorisierten Dritten mit der Einfuhr beauftragen.

Zertifikatspflicht:

Um die bei der Herstellung der importierten Waren entstandenen Emissionen auszugleichen, müssen Ausgleichszertifikate erworben oder Abgaben entrichtet werden.

Berichtspflicht:

Schließlich müssen Sie jährlich über die bei der Herstellung der importierten Waren tatsächlich entstandenen Emissionen berichten. Übersteigt die gemeldete Emissionsmenge die vorhandenen Ausgleichszertifikate, müssen Sie nachträglich Zertifikate erwerben und eine Strafe zahlen.

In diesem Sinne: Happy Data Collecting.

Anzeige

**HUGO PFOHE**

STADT. LAND. FLUSS.

**DEFENDER**

Eine Legende erfindet sich neu: Robust und leistungsstark mit einzigartigem Design sowie begeisternder Technik. Dank einem permanenten Allradantrieb, zweistufigem Verteilergetriebe und einer intelligenten Leichtbauweise ist für den Defender keine Herausforderung zu groß und kein Gelände unüberwindbar. Egal, welche Form, Größe und Karosseriedesign – Qualität und Stil sind in einem Defender serienmäßig, zudem bietet er ein hohes Maß an Komfort - wie ein Wohnzimmer, das man überallhin mitnehmen kann. Eine Ikone – für die Zukunft neu erfunden. Und doch unverkennbar ein Defender.

Weitere Informationen erfahren Sie bei uns im Haus. Wir freuen uns auf Sie!

**Michael Mori**

Verkäufer

Telefon:
(040) 500 60 - 511E-Mail:
m.mori@hugopfohe.de

So nutzen Sie KI-Text-Tools

ChatGPT, GPT-4, GPT-3 & Co.

Erfahren Sie alles, was Sie über die neuesten Entwicklungen von Künstlicher Intelligenz und ChatGPT wissen müssen, und wie Sie sie optimal zum Verfassen von Texten nutzen können. Mit einer Fülle von praktischen Tipps und Beispielen zeigt Ihnen der KI-Experte Kai Priestersbach, wie Sie KI-Text-Tools wie ChatGPT, Jasper, Frase, Neuroflash und Sprachmodelle wie GPT-3, GPT-4 und andere effektiv einsetzen können, um Texte zu generieren. Egal, ob Sie Blog-Posts, Artikel, Slogans, Werbetexte, wissenschaftliche Arbeiten oder kreative Texte für die Arbeit erstellen möchten – hier finden Sie die Anleitung dazu.

Ein wirklich praxisbezogenes und aktuelles Buch, das sowohl für Einsteiger als auch Profis geeignet ist und über 100 Beispiele für Prompts liefert, um die KI zu füttern und außergewöhnliche Ergebnisse zu erhalten.

In diesem Buch erfahren Sie:

- Die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz, deren Geschichte und Entwicklung, inklusive der bahnbrechenden Transformer-Architektur
- Ein detailliertes Verständnis von ChatGPT und den GPT-Sprachmodellen, entwickelt von OpenAI, der Firma hinter dem aktuellen KI-Hype
- Die Unterschiede zwischen GPT-3, GPT-3.5 und GPT-4 und den richtigen Umgang mit den Grenzen der KI
- Schritt-für-Schritt-Anleitungen und praktische Tipps für erfolgreiches Prompting und effektive Kommunikation mit ChatGPT
- Eine Sammlung der besten Prompts für verschiedene Anwendungsfälle, wie Beruf und Karriere, Schule und Studium, Marketing und Vertrieb oder Textverbesserungen
- Einblicke in KI und Kreativität, inklusive inspirierender Prompts und Strategien zur Überwindung von Schreibblockaden

Taschenbuch

Erscheinungsdatum: 23.05.2023

Verlag: MVG Moderne Verlagsgesellschaft

Seitenzahl: 272

ISBN: 978-3-7474-0574-1

Preis: 14,00 Euro



Brödermann
Jahn

Active worldwide

Wir können cross-border!

Brödermann Jahn RA GmbH

ABC-Straße 15, 20354 Hamburg, Phone +49. (0)40.37 09 05 – 0

www.german-law.com

Unser Gastro-Tipp

Vielseitig von Fine Dining bis Co-Working

Der Player

Seit der Eröffnung im Oktober 2022 hat sich „Der Player“ schnell als gastronomische Institution in Hamburg etabliert. „Die meisten kennen uns als Restaurant, doch das ist nur eine unserer Facetten“, sagt Geschäftsführer Julian Münder. „Im Player kombinieren wir ein erstklassiges Restaurant, eine lebendige Bar, einen vielseitigen Playground und ein modernes Co-Working Space mit voll ausgestatteten Tagungsräumen.“ Im Player trifft Gourmet auf Gemütlichkeit: Unter Leitung von Chefkoch Jonas Straube erleben Gäste eine exquisite Fusionsküche, die regionale Zutaten mit exotischen Gewürzen kombiniert. Mit 90 Sitzplätzen und einer Sommerterrasse für weitere 30 Personen ist es der ideale Ort für geschäftliche Dinner, Weihnachtsfeiern und private Anlässe. Eine internationale Weinkarte mit über 100 ausgewählten Positionen komplettiert das kulinarische Erlebnis.

„In unserer Bar setzen wir auf Qualität und Kreativität, nicht auf Quantität und Mainstream“, betont Barchefin Iv Sastalla. Aber die Bar ist mehr als nur ein Ort zum Trinken. Sie ist eine Plattform für Kunst und Kreativität, die sich nicht nur in der Getränkeauswahl, sondern auch in der sorgfältig gestalteten Einrichtung widerspiegelt.

Im Playground treffen Spiel und Spaß auf professionelle Events – dies ist einzigartig in Hamburg. Mit einer Gastraumfläche von über 500 Quadratmetern ist diese Etage ein wahrer Spielplatz für Erwachsene: Ob Tischkicker, Shuffleboard oder Boulebahn – hier ist für jeden etwas dabei, und das kostenfrei. An den Wochenenden sorgen zudem namhafte DJs für eine ausgelassene Stimmung und eine lebendige Tanzfläche. Die Vielseitigkeit des Playgrounds macht ihn auch zu einer gefragten Eventlocation.

Öffnungszeiten:

Mo-Fr von 12h bis 15h Lunch
Di-Sa ab 17h Bar & Restaurant

Bahrenfelder Straße 322
22765 Hamburg.

Telefon: +49 40 53 79 96 250
E-Mail: info@player-hamburg.de
www.player-hamburg.de



© Alex Bunge



Anzeige



Wir gratulieren
der SUND Group zur
Auszeichnung
**FAMILIENUNTERNEHMER
DES JAHRES 2023!**

Karies ohne Bohren stoppen? Klingt gut.

Auch wenn die Angst vor dem Zahnarztstuhl oft unbegründet ist, ist sie nicht gleich verschwunden. Wir von DMG geben unser Bestes, Zahnärzten und Patienten alternative Behandlungschancen zu eröffnen. Zum Beispiel mit neuen, schonenden Therapielösungen wie der Kariesinfiltration. Für eine frühzeitige Behandlung beginnender Karies – ohne Bohrer!

Fragen Sie in Ihrer Praxis nach der Infiltrationsbehandlung mit **Icon**. Von **DMG**.

Mehr Infos auf: bohren-nein-danke.de

Zusammen ein Lächeln voraus. 

Fa(I)ke News

Von Falk Röbbelen

Ein ATM für Goldbarren! Eine Innovation aus Dubai – habe ich gelesen. Da in Deutschland Bargeldautomaten gerne gesprengt werden, wäre das vermutlich ein hohes Risiko für den Betreiber. Ob er von „Goldbarren-Abhebern“ in unserer Stadt legal genutzt würde, vermag ich nicht einzuschätzen. Ich selbst bräuchte ihn vermutlich eher selten, solange Bargeld allen innovativen Währungen und Ideen zum Trotz noch verfügbar ist.

Innovation als Titelthema unseres Magazins – hatten wir das nicht schon? Nein! Das ist erstaunlich, weil so naheliegend. Oder zu naheliegend? Es ist jedenfalls ständig Thema mit unseren Gesprächspartnern, weil Familienunternehmer quasi ein Pseudonym für Innovation sind. Denn Innovation bedeutet Überleben. Das klingt martialisch – und das ist es auch. Es gilt wirtschaftlich für den harten Wettbewerb in Friedenszeiten, so wie leider physisch, psychisch und wohl auch systemisch für den Krieg!

Innovative Drohnentechnik wird in dem sinnlosen Krieg Putins gegen die Ukraine erfolgreich eingesetzt – und erfolgreich heißt im Krieg so zynisch wie selbstverständlich neben dem Schutz des eigenen Soldaten auch die Tötung und Zerstörung des Gegners.

In der Wirtschaft werden Innovationen genutzt, um ganze Branchen zu disruptieren – also kreativ zu zerstören.

Innovation ist die Voraussetzung für wirtschaftlichen und (!) gesellschaftlichen Fortschritt. Denn neue und bessere Lösungen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und die Lebensqualität der Menschen. So haben wir die Hoffnung, dass uns

letztlich auch Innovationen vor der Klimakatastrophe retten werden: Sei es mit Direct-Air-Capture-Anlagen, die mit Ventilatoren und Filtern Kohlendioxid aus der Luft holen, oder sei es mit Beton, in dem der Klimakiller Zement durch gemahlene Biokohle ersetzt wird – oder sei es mit veränderten Pflanzen, die schneller Fotosynthese betreiben und mehr Kohlenstoff in ihren Wurzeln binden.

Ob uns die Zeit ausreicht und wir den kreativen Köpfen ausreichend Spielraum, aber auch ein friedliches Umfeld schaffen können, hängt davon ab, ob es uns gelingt, die Menschen mitzunehmen. Und genau dafür benötigen wir auch Innovationen in unserer Gesellschaft – Innovation durch Reformen und somit eine Weiterentwicklung unserer Demokratie, unserer Verwaltung und unseres Miteinanders.

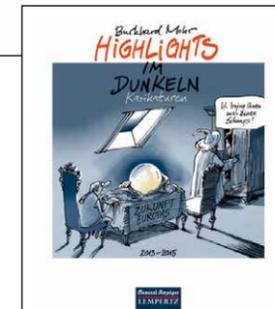
Dabei gilt es, nüchtern und effizient die Fehl- bzw. Nichtentscheidungen der vergangenen Jahre zu korrigieren: nach der Außen- und Verteidigungspolitik nun auch bei der Energie-, der Migrations- und der Bildungspolitik. Die vielleicht effizienteste Innovation könnte folgende sein: eine Grundgesetzänderung für die Verlängerung der Legislaturperiode auf Bundesebene auf fünf oder gar sechs Jahre verbunden mit einer Begrenzung der Amtszeit des Bundeskanzlers auf zwei Legislaturperioden. Die Landtagswahlen und Kommunalwahlen – soweit noch nicht geschehen – sollten ebenso angepasst werden und alle zusammen als Stimmungsbild und Korrektiv jeweils nach der Hälfte der Bundeslegislaturperiode stattfinden. Eine Demokratie muss Macht begrenzen – nicht nur institutionell, was wir ganz gut geregelt haben, sondern auch in Bezug auf den Zeitraum.

So wie es jede Firma schaffen muss, sich immer wieder neu zu erfinden und sich nicht nur von Status Quo-Bewahrern und Bedenkenträgern führen zu lassen, so muss das auch der Politik und Verwaltung gelingen – und zwar schnell, bevor wir alle uns noch weiter zurückzulehnen, abwenden und in Apathie erstarren. Die demokratische Gesellschaft muss der Gleichgültigkeit gegensteuern. Denn, so hat es schon der Friedensnobelpreisträger Eli Wiesel gesagt: „Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit. Das Gegenteil von Glauben ist nicht Überheblichkeit, sondern Gleichgültigkeit! Das Gegenteil von Hoffnung ist nicht Verzweiflung, sondern Gleichgültigkeit. Gleichgültigkeit ist nicht der Anfang, sondern das Ende eines Prozesses!“ Viele von uns hat die Gleichgültigkeit bereits erreicht. Hoffen wir, dass wir den schleichenden Prozess noch stoppen können!

In diesem Sinne: Bleiben Sie neugierig!



Alternativen



Burkhard Mohr

Mehr von unserem Karikaturisten finden Sie in seinem Buch mit dem Titel "Highlights im Dunkeln" (Verlag Lempertz Edition).

ISBN 978-3-945152-19-5

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

DIE JUNGEN UNTERNEHMER
RK Metropolregion Hamburg
www.junge-unternehmer.eu
Regionalvorsitzender – Gordian Madsen
CLAYM+ Schadenmanagement
GmbH & Co. KG
Hindenburgstrasse 167, 22297 Hamburg

DIE FAMILIENUNTERNEHMER e. V.
RK Metropolregion Hamburg
www.familienunternehmer.eu
Regionalvorsitzender – Henning Fehrmann
FEHRMANN GmbH
Stenzelring 19, 21107 Hamburg

Landesgeschäftsstelle Hamburg
Birgitta Schoch, Tel. 040 - 81 99 42 58
schoch@familienunternehmer.eu
Postadresse: Charlottenstraße 24,
10117 Berlin

Redaktion:

redaktion@hhun.de
Malte Wettern, David Friedemann,
Dr. Björn Castan, Gabriela Friedrich,
Nathalie Rieck, Rene Spiegelberger,
Falk Röbbelen
Redaktionsanschrift: c/o :Laborato,
Kleine Reichenstraße 6, 20457 Hamburg

Konzeption und Design:

:Laborato, Kleine Reichenstraße 6,
20457 Hamburg, www.laborato.de

Mediabuchung:

Ulf-Axel Herold, Tel. 040 - 28 80 44 45
anzeigen@hhun.de
Auflage: 4.500 Exemplare,
unentgeltliches Mitgliedermagazin

Druck & Versand:

a&c Druck und Verlag GmbH
Theodorstraße 41d, 22761 Hamburg
www.auc-hamburg.de

Nächster Redaktionsschluss:

16. Februar 2024

Autorenbeiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen oder nicht zu übernehmen. Bitte beachten Sie, dass Sie mit der Einsendung von Beiträgen und Bildern alle Rechte für die Print- und Digitalverarbeitung an die Redaktion abtreten. Ein Anspruch gegen die Redaktion entsteht grundsätzlich nicht. Der Verfasser verpflichtet sich außerdem, **HAMBURGER UNTERNEHMER** von Ansprüchen Dritter, die durch die Verwendung von zur Verfügung gestellten Materialien entstehen, freizustellen.

Datenschutz ist Vertrauenssache:

Informationen zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten im Rahmen der Datenschutz-Grundverordnung finden Sie unter <https://www.familienunternehmer.eu/ds-gvo.html>. Magazin abonnieren (für Gäste, Medien & Politik): widerruf@familienunternehmer.eu oder per Post (Charlottenstraße 24, 10117 Berlin). Für Mitglieder ist der Bezug des Magazins in der Mitgliedschaft enthalten.

Erscheinungsweise: 4x jährlich



ChatGPT

Als wen oder was würdest du dich selbst beschreiben?

Ich bin ein Sprachmodell namens GPT-3.5, entwickelt von OpenAI. Ich bin darauf trainiert, menschenähnliche Texte zu generieren und auf eine Vielzahl von Anfragen zu antworten. Mein Wissen basiert auf den Daten bis Januar 2022, und ich habe keine eigenen Gedanken, Gefühle oder Bewusstsein. Mein Zweck besteht darin, Texte zu verstehen und darauf basierend sinnvolle Antworten zu generieren.

Wie kannst du vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen helfen?

Ich kann kleinen und mittelständischen Unternehmen helfen, indem ich bei der Informationssuche, Content-Erstellung für Marketingmaterialien, Kundenservice, Automatisierung von Aufgaben, sprachlicher Kommunikation und der Erstellung von Schulungsmaterialien unterstütze. Dies ermöglicht eine effizientere Nutzung von Ressourcen und die Verbesserung verschiedener geschäftlicher Aspekte durch Textgenerierung.

Bist du eine Hilfestellung für Politiker, und wenn ja, wie wirst du helfen?

Natürlich! Als Hilfestellung für Politiker kann ich bei der Recherche zu politischen Themen, der Formulierung von Reden, der Entwicklung von Kommunikationsstrategien und der Beantwortung von Bürgeranfragen unterstützen. Mein Beitrag

liegt darin, relevante Informationen bereitzustellen und Texte zu generieren, um politische Aktivitäten effektiver zu gestalten.

Deutschland ist die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt. Was muss passieren, damit Deutschland auch in Zukunft zu den Top 5 zählen kann?

Deutschland sollte in Innovation und Forschung investieren, das Bildungssystem stärken, die Infrastruktur verbessern, auf Nachhaltigkeit setzen, Start-ups fördern, international kooperieren, einen flexiblen Arbeitsmarkt schaffen und die Digitalisierung vorantreiben, um langfristig unter den Top 5 Volkswirtschaften zu bleiben.

Man sagt, Hamburg sei die schönste Stadt der Welt. Stimmt das?

Schönheit ist subjektiv. Viele finden Hamburg aufgrund seiner maritimen Atmosphäre, Architektur und Kultur schön. Ob es die schönste Stadt der Welt ist, hängt von persönlichen Vorlieben ab.

Wer ist ChatGPT?

ChatGPT, entwickelt von OpenAI, ist ein leistungsstarkes AI-Modell, das menschenähnlichen Text erzeugt und umfangreiches Wissen in verschiedenen Bereichen bereitstellt. Mit einer tiefen Wissensbasis bis Januar 2022 steht ChatGPT weltweit Nutzern zur Verfügung, um Fragen zu beantworten, wissenschaftliche Erklärungen zu liefern und praktische Ratschläge zu geben. Seine Fähigkeit, auf Texteingaben zu reagieren und kontextbezogene Antworten zu generieren, macht ihn zu einem vielseitigen Werkzeug in Bildung, Problemlösung und Echtzeit-Informationen.

Anzeige

DIE BESTEN LOCATIONS DER STADT

Infos unter 040 2000 64-0 oder auf nordevent.de



VLET-Genusswelt

Kulinarik im Herzen von Hamburg

Entdecken Sie die Genuss-Vielfalt unserer Lieblingsstadt: Wir nehmen Sie mit auf eine kulinarische Reise von international-hanseatischer Küche am Jungfernstieg bis hin zu modern interpretierten Hamburger Klassikern inmitten der Speicherstadt.

Raffiniert, regional, mit Liebe zum Detail.

vlet.de



RÜCKGRAT ERKENNT MAN AM HANDGELENK.

Die Iron Walker von Wempe ist die Essenz einer zeitlos modernen und zugleich sportlichen Uhr. Reduziert auf das Wesentliche und kompromisslos in der Verarbeitung, wird sie höchsten Ansprüchen gerecht, weil sie an einem Ort gefertigt wurde, der wie kein zweiter in Deutschland für exzellente Uhrmacherkunst steht: Glashütte in Sachsen.



WEMPE IRON WALKER

Glashütte I/SA | Automatik Chronograph 46 | Carbon | Geprüftes Chronometer | 6.950 €

AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, LONDON, WIEN, MADRID - WEMPE.COM
GERHARD D. WEMPE GMBH & CO. KG, STEINSTRASSE 23, 20095 HAMBURG